

Der im Vorraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nicht
Illustrirter Sonntags-Beilage:
pro Jahr 8.40, p. Halbjahr
4.20, p. Quartal 2.10,
pro Woche 17 Kop. Mit Post-
versendung: p. Quartal 2.25.
Ins Ausland von Quarta-
bil. 5.40. Dasselbe bei der Post
5 M. 61 Pi. Preis der einzel-
nen Nummer 3 Kop. mit der
Sonnataas-Beilage 10 Kop.

Neue Podzcer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause.)
Filiale der Expedition in Łódź, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung
von R. Horn, Inhaber: J. Winkof. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

Abend-Ausgabe
In jeder Seite Kosten: Auf
1 Seite pro 4 gefaltete 9
Seiten 30 Kop. und auf der 8 gefal-
teten Seiten 9 Kop. für das Ausland 70 Pen-
schen 25 Piastre. Reklam-
60 Kop. pro Petrikauer
Büro werden durch alle Annon-
nenten des Landes und
landes angenommen.

11. Jahrgang.

Dienstag, den (13.) 26. März 1912.

Abonnements-Exemplar.

Varieté Helenenhof

Hente und täglich Vorstellung.

Beginn der Vorstel-
lung um 10 Uhr.
Eintritt 55 Kop.

Nee
Debiuts!!

U. M.
LES STAMER
WERNER, Sonette
SABINE BERLY-
LINDEN
ALMA RADKE

Nur noch
furze Zeit!!

PAULA ELAESSON
ELA D'OSTENI
MARG. MASCOTTE
MARG. HOVEN
KRASINSKA
M. LIE SARNI
MIZKI TESSELLI
DABROWSKA
MINNIE RENEE
STEGLING.

Jeden Sonn- und Feiertag:
Kaffee-Konzert
und Auftritten exkl. Artisten. Neue Debüt. u. a.;
Les Stamer. Werner, Humorist. Julius Ernst mit
sein. kom. dres. Akrobaten-Uffen. Aufzug nachm. 4 Uhr.
Eintritt 35 Kop. Eintritt 10 Kop.

Łodz Zentral-Zahn-Klinik

ZIRKUS A. DEVIGNE

Dienstag, den 27. März a. c. Grandiose Vorstellung unter Beteiligung der ganzen Zirkus-Troupe.

Vorstellung des internationalen Championats im französischen Ringkampf um die Meisterschaft von Europa für das Jahr 1912, unter Leitung des Sportredakteurs Joseph Haupt, um die Summe von 2000 Rubel. — Näheres in den Programmen. Heute 4 Ringkämpfe: 1) Rakowic (Sibirien) — Ossinow (Sibirien). 2) Entscheidungs-Ringkampf Eganiewicz-Bószko (Krakau) — Fürst Sandarow (Kasan). 3) Kolotin (Rusland) — Silberstein (Riga). 4) Schwablis (Woien) — G. Ritsbacher (Weltmeister). Debut der 4 steigenden Menschen. Beginn der Vorst. um 8½ Uhr. Amnonce. In den nächsten Tagen Benefiz für den Birtusdirekt. Herrn A. Devigne.

3. großes Konzert veranstaltet von der Petersburger Gesellschaft für „Jüdische Volksmusik“

unter Leitung und Mitwirkung des römisch-katholischen Opernsängers Herrn J. M. MEDWEDIEW findet am 3. April a. c. 9 Uhr abends im Konzerthause (Dzielnach) statt. Am Konzert beteiligt sind die bekannte Opernsängerin Frau ROSOWSKA-MEDWEDIEWA, der bekannte Opernsänger N. JANOWSKI und der bekannte Komponist KOPYTA, der eigene Komposition vortragen wird.

Vollständig neues Programm.

Billevoerkauf in der Pommerschen Buchhandlung, Petrikauerstraße 71 und in der Papierhandlung von Oppenheimer, Petrikauerstraße 27.

Prezydium Ogólnego Zebrania Stowarzyszenia Wzajemnej Pomocy Pacowników Handlowych m. Łodzi

zawiadamia niniejszem, że

Dalszy ciąg

tegoż zebrania odbędzie się w sobotę d. 30 b. m. 9 wiecz. w lokalu przy ul. Długiej 45.

Porządek dzenni: 1. Rozpatrzenie sprawozdania biblioteki. 2. Wnioski Zarządu. 3. Wybory Zarządu i Komisji rewizyjnej na rok 1912.

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479. Empfang nur vor diplomatischen Konsultation unentgeltlich. Blomberen französischer zahnärztlichen Kräften. Der Bähne 25 Nov. Künstliche Zahns à 75 Kop. Für Zahnenfernung 15 Kop. Die Zahns sind mit sehr langer Erfahrung ausgestattet. Zahnlücken ohne Schmerzen. Ganze Gebisse von 25 Zahnen kosten 16 Mbl. 80 Kop. Für langjährige Dauers wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kauschal- und Goldplatten auf der Stelle.

Kaiserliche Gesellschaft waidgerechter Jagd, Abteilung Łodz.

Für Jäger und Schützen. Hochinteressant und wichtig!

Vorträge über Jagdfliegen, Flugbahnen der Angel und des Schoss etc. etc. Wie man zielen muss, um sicher Treffer zu haben! Welche Gewehre sind die besten gehalten vom Leiter der wohlbekannten Versuchsstätte für Schießtechnik in Neumannswalde, Herrn

A. PREUSS

mit circa 100 Lichtbildern am 27. und 28. März 1912 im Saale des Männergesangvereins, Petrikauer Straße Nr. 248.

Eintritt zu haben bei Reinhold Ritter, optisches Geschäft, Petrikauer-Straße Nr. 85 und an beiden Vortragsabenden an der Kasse.

Aufruf an die Vereine der Stadt Łodz

Im Namen des Fabrikmeisters-Betriebs für das Petrikauer Gouv., Neuer Ring 6, bringe ich zur Kenntnis der sehr geehrten Verwaltungen der beständigen Vereine, daß wir eben Pläne für ein eigenes Vereinshaus anstreben lassen, welches vor 1. Juli bewohnungsfertig sein soll. Wir laden daher diejenigen Vereine, welche sich bei uns einzuwirken geneigt wählen, dazu ein, sich mit uns in Verständigung zu sehen, um möglichst bei dem Bau ob. spezielle Wünsche berücksichtigen zu können.

Dochland Präs: F. PRZEDPELSKI

Zahnarzt ROMAN RITT

(Lekarz Dentysta).

Petrikauerstraße 126 — Telephon 23-28
Spezialität: Operative Zahndisezante, Goldzähne, Kronen, Brücken, künstliche Zahne ohne Gummie, Goldfüllungen, Behandlung losem Zahns auf mechanischem Wege, Regulierung schwie-
riger Zahne.

26. März.

Sonnen-Eingang 5 u. 51 M. | Mond-Eingang 9 u. 30 M.
Sonnen-Untergang 6, 21 | Mond-Untergang 3, 08

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1902 + Cecil Rhodes in Kapstadt. 1881 Erhebung Rumänien zum Königreich. 1871 Wahl der Pariser Kommune. 1827 + Ludwig von Beethoven in Wien. Der größte deutsche Dichter. 1798 Einnahme von Novara durch die Österreicher. 1744 Kriegserklärung Frankreich an England.

Gefährliche Gäste.

Wir haben allen Grund, einige Ereignisse und Verlautbarungen der allerletzten Tage mit Besiedlung zu konstatieren. Das Ausland hat nicht, wie es sonst der Fall zu sein pflegt, auf jede aus Russland stammende, für den allgemeinen Frieden bedrohlich klingende Nachricht mit der Freude des Sensationsbedürfnisses reagiert, sondern sorgfältig abgewogen und bei allem Verständnis für den Ernst des Augenblicks seine Zweifel daran geäußert, daß unsere Diplomatie einen Krieg mit der Türkei wirklich nötige und binnen kurzem mit Italien gemeinsame Sache machen werde; unsere Regierung, wenn auch etwas spät, so doch mit einer Deutlichkeit, die Berechtigung dieser Kriegserricht durch das Dementi des Informations-Bureau in Abrede gestellt; unserer Presse ist die Möglichkeit gegeben worden, die Meinung des Ministers des Auswärtigen für den Mittwoch in Aussicht zu stellen, und zwar unter der Ankündigung, daß diese Medie die Legende von der Kriegslust Russlands endgültig zerstören werde.

Endlich ist aus Konstantinopel die Nachricht gekommen, daß die Pforte in der Frage von Urmiia, deren Zuspitzung den Hauptanlaß zu dieser „Legende“ bildete, nachgegeben hat; hohe Funktionäre der türkischen Regierung sind in das strittige Gebiet gesandt worden, um die Handlungswweise der dortigen türkischen Amtspersonen zu prüfen; den dortigen Truppen ist abefordert worden, keine weiteren Gebiete zu okkupieren; Böllerschüsse sollen dort nicht veranstaltet und Depots für die türkische Kanone nicht gewählt werden.

Denkt man schließlich noch daran, daß die Pforte bestreit, die Entscheidung des ganzen türkisch-perfischen Grenzstreits dem Haager Schiedsgericht anheimzugeben, so kann man wohl sagen, daß einiger Grund zu der Annahme vorliegt, von Urmiia her werde der europäische Friede nicht bedroht werden.

Keiner gibt es aber der gefährlichen Punkte noch sehr viel, und es muß auf das tiefste bedauert werden, daß gerade jetzt, wo die Nervosität sich eben zu legen beginnt, und gerade hier in Petersburg, wohin die Augen des politischen Europas noch immer voller Spannung gerichtet sind, einer der wundertesten Punkte der

gesamten orientalischen Frage in sehr unsanfter Weise berichtet wird.

Es sind hier nämlich, wie die „Pet. Zeit.“ berichtet, Mazedonier angekommen, Mazedonier, die sich ohne jede Scheu als Delegierte der bekanntesten revolutionären „Mazedonischen Organisation“ bezeichnen und die Absicht kundgeben, die Aufmerksamkeit der russischen Diplomatie, Presse und Gesellschaft auf die amerikanische Lage der christlichen Bevölkerung Mazedoniens zu lenken. Die beiden Delegierten, die außerdem noch Professoren der bulgarischen Universität Sofia sind Herr Lubomir Georgewitsch Mileitsch und Herr

Iwan Andrejewitsch Georgow, haben unverzüglich Berichterstatter empfangen und die veröffentlichten Inter-

views sind das erste bedeutsame Resultat ihrer Petersburger Reise. Denn die beiden Herren haben sich kein Blatt vor den Mund genommen: laut rufen sie aus, daß die Jungtürken die Mazedonier und das Ver-

tretnen Europa getäuscht hätten, daß im Laufe des

letzten halben Jahres mehr als 2000 hervorragende

Mazedonier von ihnen getötet worden seien, daß die

mazedonische Bevölkerung erregt sei und den zum Auf-

stand bereiten Albanier die Hand entgegenstrecke, und

dass sie, die Delegierten, mit ihrer Reise nicht mehr

und nicht weniger erzielen wollten, als die Einmischung

der Mächte in die mazedonische Frage — bevor es zu

spät sei, Herr Mileitsch hat dem bekannten Nowoje

Wremja-Politiker Bergun noch genauer bezeichnet, in

welcher Weise sich die Delegierten die Einmischung

Russlands vorstellten: „Die Delegierten sind gekom-

men, um die russische Diplomatie zu bitten, sie mög-

als notwendig bezeichnen, daß man zu jenen Reformen

zurückkehre, die bei der Revolver-Extravaganze vom Jahre

1907 den Gegenstand eines Abkommen zwischen Russ-

land und England waren.“ —

Es braucht kaum näher erörtert werden, was eine

Einmischung der Mächte in die inneren Angelegenheiten

der Türkei unter den heutigen Umständen bedeutet

würde: zunächst den Ausbruch eines Aufstandes in

Albanien und Mazedonien, später wahrscheinlich noch

mehr. Denn es ist überhaupt gar nicht denkbar, daß

die Türkei den durch die Intervention ermutigten unzu-

friedenen Elementen alles das geben könnte, wonach

sie verlangen; sie würden eben fordern, daß die türkische

Staatsgewalt in ihrem ganzen europäischen Staatsgebiet

sich selbst negiere und hiermit das Signal zur Auflösung des Gesamtstaates gebe. Die Pforte würde also

drohen, dass auf sie ausgeübten Druckes nicht nachgeben

und die Folge davon wäre das Ausbrechen jenes

großen Brandes auf der Balkanhalbinsel, den die

Mächte während des bisherigen Verlaufes des itali-

nisch-türkischen Krieges mit aller Macht zu verhindern

streben.

Es sind gefährliche Gäste, die Petersburg angene-

händiglich beherbergt, und die russische Presse und Gele-

ftshaft tut gut, wenn sie nicht nur die Berechtigung

der Klagen, die von ihnen vorgebracht werden, auf-

genaueste prüft, sondern sich auch die Folgen vergegen-

wärtigt, die die von den Delegierten gewünschte euro-

päische Einmischung haben müsste. Wer der Gerechtig-

keit die Ehre gibt, wird gestehen, daß die Türkei seit

ihrer Errichtung überhaupt noch nicht zu Atem ge-

kommen, sondern von Aufmarsch zu Aufmarsch, von Palais-

revolution zu Gegeurevolution gehegt und schließlich

friedensbereicherlich überfallen worden ist, so daß sie

den notwendigen Reformen überhaupt noch nicht die

Zeit hatte.

Teatr Popularny, Konstantynowska 16.

W. Piątek, dnia 29-go Marca: 3942

Polowanienia nazięciów

Komedja w 4-ch aktach z francuzkiego.

Bilety po cenach zniżonych do połowy nabywac można

codziennie od 10-ej do 1-ej i od 4-ej do 8-ej wieczorem

w cukierni p. Komora, Dzielna, róg Wschodniej, do dnia

przedstawienia do godziny 1 ej po południu, od 5-ej

w kasie teatru po cenach normalnych.

„Urania-Theater“

U. Petrikauer. und Teatralna-Straße 28

Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen



Chronik II. Lokales.

Es kann so nicht mehr weiter gehen!

Die letzten blutigen Ereignisse haben nicht nur die gesamte Einwohnerschaft in einen leicht begreiflichen Schrecken versetzt, sondern auch die örtlichen Bevölkerungen zu der Erkenntnis gebracht, daß es so nicht mehr weiter gehen kann. Wiederum naht das Osterfest,

bekanntlich im vergessenen Jahre in Lodz die große Banditärennähe gebracht hat, die je in der Geschichte unserer Stadt zu verzeichnen gewesen ist. Ein es Jahr ist seit dem bekannten Niederbrennen der Fabriken der Olszewska-Bande an der Widzewsko-Olszewska und noch nichts hat sich, trotz verschiedener Maßnahmen seitens der zuständigen Behörden auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit in Lodz zum Besserwerden; denn gerade wie vor einem Jahre und der unfruchtbaren Revolutionsperiode stehen die blutigsten Banditärenfälle an der Tagesordnung. Wir tun nicht, was uns der morgige Tag an derartigen Neberraschungen bringen wird. Ein einigermaßen erfreuliches Zeichen läßt sich bei dem letzten Banditärenfall bei der Huta Botax insofern konstatieren, als sich sofort nach dem Überfall eine zahlreiche Bevölkerung an der Verfolgung der Banditen beteiligte.

selbst das auf der Straße stehende Publikum eine wirkliche Verfolgung des elenden Schurken anfingen. Es sind allerdings Opfer zu verzeichnen, doch es durch diese wirkliche Unterstützung der Einwohnerstift gelungen, wenigstens einen dieser Männer unschädlich zu machen und wird erst das Raubgesindel die Gelegenheit haben, daß es bei der Ausübung seines Verbrechens schonungslos von der Bevölkerung verfolgt behandelt werden wird, dann dürfte auch ihm die zu weiteren Raubüberfällen vergehen. Doch nicht um ist es uns heute zu tun. Der Zweck unserer heutigen Zeilen ist, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß Lodz, das heute weit über eine halbe Million Einwohner zählt und in stetem Wachsen befindet, in Bezug auf seiner höheren Verwaltungsorgane nicht mehr als Leinwand behandelt werden kann. In Jahr und Tag wird in Lodz der Mangel einer rechten Verwaltungsbehörde sehr empfunden, man steckt sich immer mit dem Gedanken, daß sich eines Projekts der Übertragung der Gouvernementsverwaltung aus Petrikau oder Kalisch verwirklichen werde, zwischen hat aber keines dieser Projekte die volle Sicht auf Realisierung, weil die Bewohner von Petrikau, sowie auch Kalisch alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Verlegung der oberen Behörden zu verhindern. Im Grunde genommen kann man es der Posenauer beziehungsweise Kalischer Bürgerschaft gar nicht übelnehmen, daß sie dieser Institutionen, die zu ihrem Wohlstand beigetragen haben, nicht verlustig gehen wollen. Zwischen verhält sich die Lodzer maßgebende Bürgerschaft dieser Frage gegenüber ganz indifferent und läßt den Dingen freien Lauf. Der Lodzer Bürgertum hat bereits wiederholt anormale Zustände und Erscheinungen gezeigt, die einer so großen Stadt würdig sind. Der alte Schlendrian hat in Lodz tiefe Wurzeln gefaßt, daß es heute schwer fällt, erfolgreich dagegen anzukämpfen. Die Teilnahmslosigkeit an öffentlicher Betätigung hat auch bewirkt, daß Lodz, einen Duma-Abgeordneten wählte, der nicht im gegangenen Moment auch keine Lodzer Interessen zu vertreten versteht. Es ist deshalb an der Zeit, schon heute, vor den nächsten Dumawahlen, auf die Notwendigkeit einer geeigneten Vertretung einer solchen Stadt, wie Lodz es ist, hinzuweisen. Eine höhere administrative Behörde ist für Lodz heute eine eindringende unentbehrliche Notwendigkeit geworden, weil die mannigfaltigen Interessen einer halbmillionigen Einwohnerstift sich in dem gegenwärtigen engen Rahmen nicht mehr glatt abwickeln lassen. Auf Schritt und Tritt führt das gegenwärtige System zu Störungen und Komplikationen. Den höheren Regierungsphären dürfte es wahrscheinlich entgangen sein, daß Lodz eine so große Stadt geworden ist, nicht nur in Bezug auf Industrie, Gewerbe und Handel, sondern auch auf gesellschaftlichen Gebieten. Ohne daß Lodz seinen ursprünglichen Charakter als Fabrikstadt abgestreift hat, ist Lodz eine Stadt, die sich Errungenschaften moderner westeuropäischer Kultur angeeignet hat und nach dieser Richtung hin sich weiter zu vervollkommen bestrebt ist. Dieser große Entwicklungsprozeß, der sich vor unseren Augen abspielt, hat verschiedene Erscheinungen gezeigt, auf die man nicht vorbereitet war, die aber bei einem so rapiden Wachstum der Stadt nicht ganz zu vermeiden waren. So sehen wir Lodz in seinem heutigen Charakter gewissermaßen verwaist dastehen und auf sich selbst angewiesen. Städte wie Odessa, Rostow a. D., Kertsch, Nikolajew usw., die keine Gouvernementsbehörde in sich beherbergen, besitzen eine administrative Einheit, welche für die Stadt mit den nötigen Vollmachten ausgerüstet ist. Warum kann man denn für Lodz, das eine bedeutend höhere Einwohnerzahl aufweist, als eine der genannten Städte, nicht auch eine solche höhere Verwaltung in der Form einer Gouvernementsbehörde schaffen, die zur weiteren Entwicklung der Stadt und Ausrottung bestehender Übel beitragen würde. Lodz genießt bereits seit dem Jahre 1840 die Rechte und Privilegien einer Gouvernementsstadt, ohne

aber die Institutionen, die einer solchen Stadt zukommen, zu besitzen. Wenn schon vor 72 Jahren sich das Bedürfnis nach einer Umwandlung der Stadt Lodz, die damals 40,000 Einwohner zählte, in eine Gouvernementsstadt erwiesen hat, umso mehr tritt heute diese Notwendigkeit hervor. Durch die permanenten Reisen aller interessierten Personen nach Petrikau werden alljährlich Millionen unproduktiv verbraucht, ohne den Zeitverlust zu berechnen, der sich mit Geld gar nicht anwenden läßt. Wenn wir all das Gesagte resümieren, so gelangen wir zu der Überzeugung, daß es so nicht mehr weiter gehen kann. Wiederum naht das Osterfest,

bekanntlich im vergessenen Jahre in Lodz die große Banditärennähe gebracht hat, die je in der Geschichte unserer Stadt zu verzeichnen gewesen ist. Ein es Jahr ist seit dem bekannten Niederbrennen der Fabriken der Olszewska-Bande an der Widzewsko-Olszewska und noch nichts hat sich, trotz verschiedener Maßnahmen seitens der zuständigen Behörden auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit in Lodz zum Besserwerden, denn gerade wie vor einem Jahre und der unfruchtbaren Revolutionsperiode stehen die blutigsten Banditärenfälle an der Tagesordnung. Wir tun nicht, was uns der morgige Tag an derartigen Neberraschungen bringen wird. Ein einigermaßen erfreuliches Zeichen läßt sich bei dem letzten Banditärenfall bei der Huta Botax insofern konstatieren, als sich sofort nach dem Überfall eine zahlreiche Bevölkerung an der Verfolgung der Banditen beteiligte.

* Zur Festlegung des Osterfestes. Die Staaten, welche in der Frage der Festlegung des Osterfestes von der deutschen Regierung um eine Meinungsfürsorge angegangen sind, haben zum Teil ausdrücklich erhohten werden, umso mehr als selbst der Gouverneur von Petrikau Hammetherr Jagewski der Bildung einer höheren Verwaltungsbehörde in Lodz sympathisch und wohlwollend gegenübersteht.

* Der Kunstmaler Oskar Meyer-Elbing,

der bekanntlich einige Jahre in Lodz lebte und in den besseren Gesellschaftskreisen gern gesehen war, hat für das neue Offizierskästino in Wiesbaden, wo er seit seiner Rückkehr von Lodz beständig wohnt, drei Gemälde gemalt, darunter auch eins des Kaisers Wilhelm in Artillerie-Uniform und wurde dafür mit dem Preußischen Kronen-Orden 4. Klasse ausgezeichnet.

* Drei Eisenbahnkatastrophen. Gestern gegen 21 Uhr nachts rissen in der Nähe des Wechselgleises Sofse, welches sich zwischen Biela und Miedzyrzec befindet, von einem Güterzug 8 Waggon los, darunter ein Wagon 3. Klasse. Da niemand etwas davon wußte, wurde von der Station Miedzyrzec der Personenzug Nr. 6 abgelassen, der sich auf der Fahrt von Warschau nach Brestlitzow unterwegs befand. In einem der Waggons, die mitten auf der Strecke standen, schlug der Eindecker. Der Personenzug stieß mit voller Wucht auf die Waggons und zertrümmerte drei von ihnen in kleine Stücke, die anderen 6, darunter auch der Wagon 3. Klasse wurden beschädigt. Der Eindecker Ladenz Stokowski fand auf der Stelle seinen Tod. In dem Personenzug, der auf seine Waggons auffiel, wurde die Lokomotive, der Bagagewagen und ein Wagon 3. Klasse zertrümmert. Schwer verwundet wurden: der Maschinist, sein Gehilfe und der Heizer, sowie 21 Passagiere mehr oder weniger schwer.

Die zweite Katastrophe ereignete sich gestern Nacht um 2 Uhr auf dem Kreuzungspunkte Moszczany der Distanz Brestlitzow-Kowel. Dort hielt ein Güterzug stehen, um den Kurierzug Brestlitzow-Kiew durchzulassen. Infolge des herrschenden Nebels war der Zug jedoch auf ein falsches Streckengleis geraten, u. zw. auf das, auf welchem der Kurierzug herangebraust kam. Der Zusammenstoß war entschrecklich. Die Waggons türmten sich übereinander, Geschrei und Wehklagen wurde laut. Erst nach geraumer Zeit ließen sich die Folgen des Zusammenstoßes überblicken. Es erwies sich, daß der Maschinist des Güterzuges Mardusiewicz schwer verwundet wurde, minder schwer sein Gehilfe. In dem Kurierzuge wurden schwer verwundet: der Maschinist Bassili Kiesanow, der Heizer Barczuk, die Kondulente Jan Dombrowski und Jan Augustynia. Von den Passagieren wurden 5 Personen verwundet. Der Kurierzug sprang aus den Schienen, beide Lokomotiven wurden zertrümmert, desgleichen 5 Güterwaggons und 10 Güterwaggons wurden beschädigt. In dem Kurierzuge wurde nur der Bagagewagen zertrümmert, andere Waggons beschädigt, der Schaden ist enorm. Erst um 4 Uhr morgens traf Hilfe aus Kowel ein. Die Verwundeten wurden nach Brestlitzow gebracht. Alle Züge nach Warschau wurden über Lublin dirigiert. Auf dem Schopplatz der Katastrophe trafen aus Warschau mittels Sonderzuges der Betriebschef und der Oberarzt ein.

* Die dritte Eisenbahnkatastrophe ereignete sich heute früh um 7 Uhr auf der Station Rudnik der B. W. Eisenbahn. Der Güterzug Nr. 152 entgleiste und sieben Waggons wurden vollständig zertrümmert. Menschen kamen hierbei nicht zu Schaden. Das Befestigen der Trümmer von dem Gleise dauerte über zwei Stunden und infolge dessen erfuhren alle Züge, die diese Strecke zu passieren hatten, eine bedeutende Verspätung. Der Schaden ist sehr bedeutend.

* Vom Warschauer Geldmarkt. In bezug auf die Lage des Warschauer Geldmarktes sind, wie die "Gaz. Lsd.", berichtet, trotzdem, daß die Reichsbank den Diskontkredit für 3-monatliche Wechsel um $\frac{1}{2}$ erhöhte, größere Aenderungen nicht zu verzeichnen. Bargeld ist, obwohl in größeren Mengen vorhanden, dennoch sehr vorsichtig, was den Eindruck des Gedrängels des Marktes macht. Die Zahlungsfähigkeit am Ort ist normal, auf den russischen Märkten aber läßt für ununterbrochen viel zu wünschen übrig.

* Vom Getreidemarkt. Wie bereits erwähnt, sind die Preise fest. Notiert wurde: Roggenmehl 5 Mbl. 55 Kop. — 5 Mbl. 75 Kop., Weizen 7 Mbl. 25 Kop. — 7 Mbl. 60 Kop., Gerste 5 Mbl. 80 Kop. — 5 Mbl. 85 Kop., Hafer 94 Kop. — 1 Mbl. 11 Kop. (pr.蒲), Roggenmehl 6 Mbl. 75 Kop. — 6 Mbl. 95 Kop., Weizenmehl 8 Mbl. 50 Kop. — 9 Mbl. 75 Kop., 1a Gattungen: 9 Mbl. 75 Kop. — 11 Mbl. 50 Kop., russisches Weizenmehl 10 Mbl. 75 Kop. — 11 Mbl. 25 Kop. Die Nachfrage für Roggen und

Roggenmehl auf spätere Lieferung ist sehr stark, jedoch halten sich die Verkäufer zurück.

* Die Vereinigung deutschsprachiger Gesangvereine hielt Sonntag nachmittag im Vereinssalon des Lodzer Männergesang-Vereins einen Delegiertentag ab. Von den 21 zur Vereinigung gehörigen Vereinen hatten 18 ihre Delegierten entsandt, die zusammen 48 Stimmen repräsentierten, so daß die Versammlung rechtsverbindlich beschlußfähig war. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Delegiertensammlung und Entgegennahme der Beitragszahlungen der einzelnen Vereine wurde über die Teilnahme der hiesigen Sänger und Gesangvereine am großen Sängertreffen in Nürnberg diskutiert. Es erwies sich, daß sich über 400 Mitglieder verschiedener Gesangvereine, zum Teil mit ihren Frauen, zum Sängertreffen begeben wollen, darunter circa 220 Sänger. Diese sollen in Nürnberg während des großen Konzerts ein Lied vortragen. Für Alle, die aus Lodz im Anschluß an die Vereine sich nach Nürnberg aufzumachen begeben, wird der dortige Wohnungsaufschluß Quartiere besorgen. Von Skalmierzyce aus beobachtigen die Lodzer Festteilnehmer in einem Extrazug zweiter Klasse direkt bis Nürnberg zu fahren. Die zweite Klasse wurde gewählt, weil es eine verhältnismäßig lange Reise ist und der Preisunterschied zwischen der zweiten und dritten Klasse kaum 6 Mark beträgt. Da die hiesigen Sänger in den Massenchor mitwirken müssen und auch einer Einzelvortrag übernehmen dürfen, wurde ferner beschlossen, an alle teilnehmende Vereine die Bitte zu richten, schon jetzt mit dem Einüben der Lieder zu beginnen. Die erste Gesamtprobe der hiesigen Vereine wird am 21. April um 3 Uhr nachmittags im Lokale des Lodzer Männergesang-Vereins stattfinden. Nach Erledigung der Abschlüsse über das Nürnberger Sängertreffen wurde die Neuanmeldung dreier Vereine zur Vereinigung verlesen. Es sind dies die Lodzer Gesangvereine "Krohn" und "Adler" und der Kirchengesang-Verein der Katholischen Kreuzkirche "Cäcilie". Die genannten Vereine wurden durch Ballotage in die Vereinigung aufgenommen. Sodann wurde der durch Herren Louis Schweißert in Pabianice der Vereinigung gestiftete, wundervoll ausgeführte silberne Ehrenpokal in feierlicher Weise den Delegierten überreicht, worauf Herrn Schweißert nachstehende Depeche überwand: "Die Delegiertensammlung der Sängervereinigung in Polen übersendet ihrem Ehrenmitglied herzlichen Dank für den ihr heute überreichten Silberpokal, den sie stets, als Zeichen Ihrer idealen Gesinnung ehren wird." Schließlich wurde an Stelle des Vermögensmitgliedes der Sängervereinigung Herr Arthur Neumann, welcher in's Ausland verzogen ist, Herr Dr. A. Krusche aus Pabianice gewählt. Dann wurde die Sitzung durch den Vize-Präsidenten der Vereinigung, Herrn Wilhelm Beck, geschlossen.

* Generalversammlung der 4. Lodzer Gesellschaft, Gegenseitig Kredits. Am Sonnabend den 23. d. Mts. fand im Saal der "Lutnia" die Generalversammlung der 4. Lodzer Gesellschaft Gegenseitig Kredits statt, bei welcher Herr S. Stiller den Vorstand führte. Der Rechenschaftsbericht, den wir bereits gebracht, wurde von den Anwesenden bestätigt, ebenso der Ausgabenetat für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von Mbl. 15,750. — Es wird einstimmig beschlossen, die Dividende des vorigen Jahres auf das Gewinn- und Verlustkontos des laufenden zu übertragen. Dann wird dem Vorstand ein von 88 Mitgliedern schriftlich formulierter Antrag eingereicht, der der Versammlung zur Beurteilung vorgelegt werden soll und folgendermaßen lautet: "Auf Grund des § 84 der Statuten soll die Zahl der Mitglieder des Konvents von 9 auf 12 vergrößert werden und die Zahl der Verwaltungsmitglieder von drei auf vier; das vierte Verwaltungsmitglied soll mit Bankoperationen vertraut sein und honoriert werden." Der Präsident der Gesellschaft Herr Herzberg protestiert lebhaft dagegen, unterstützt von den anderen Verwaltungsmitgliedern, da die Benennung eines vierten Verwaltungsmitgliedes gleichsam ein Missbrauchsvorbot für die alte Verwaltung ausdrückt, die doch gewissenhaft und selbstlos ihre Pflicht erfüllt habe. Über dem Vertritt des pro und contra erhobt sich im Saal ein lauter Lärm, es bildeten sich zwei Gruppen, und es wird, um allem ein Ende zu machen, über diese Frage abgestimmt. Der Antrag wird, unter Beifallklatschen der Sieger, mit Stimmenmehrheit angenommen und man schreitet zu den Wahlen, die folgendes Resultat ergeben. Zu den Konvent: die Herren Stiller, Ablik, Kowalewski, Kiedler, Glugla, Herzberg, Kautz und Sachenin. In die Verwaltung werden die Herren: Niechwiola, Konarski und Busse. Doch da das Wahlresultat weitaus nicht alle befriedigte, wird eine zweite Versammlung zu Neuwahlen einberufen werden müssen, umso mehr als die Herren Herzberg, Niechwiola und Busse kategorisch die Annahme der Wahl verweigerten.

* Für Jäger und Schützen und natürlich auch solche Personen, die sich für die moderne Waffentechnik interessieren, veranstaltet die Lodzer Abteilung der Kaiserlichen Gesellschaft waidgerechter Jagd morgen, Mittwoch, abend und übermorgen, Donnerstag, abend, hochinteressante Vorträge. Der Leiter der in ihrer Art einzige dastehenden Verlagsstation für Schieletechnik in Neumannswalde bei Berlin, Herr A. Preuß, wird an diesen Abenden über die Durchschlagskraft und die Flugbahn der gebräuchlichsten Geschosse sprechen. Herr Preuß ist nicht nur als altererer Spezialist auf diesem Gebiete bekannt, sondern auch ein vortrefflicher Redner, so daß die beiden Abende zweitlos höchst interessant sein werden. Der Beginn der Vorträge, die von der Vorführung von etwa 100 Lichtbildern begleitet sein werden, ist auf 8 Uhr abends angesetzt.

* Unter falscher Flagge. Seit einigen Tagen besuchen unbekannte Personen die Kontore und Privathäuser hiesiger Einwohner und bitten um Spenden, "für die Lehrer" zu den Feiertagen. Wie der jüdische Lehrerverein uns mitzuteilen erachtet, steht er in keinerlei Beziehung zu diesen Individuen, warnt vielmehr das Publikum, sich von den Schwindlern anzutun zu lassen, die schon seit einigen Jahren in der Vorfelderlagszeit ihre Unwesen treiben. Es wäre sehr erwünscht, wenn diese unehrlichen Spendensammler endlich einmal entlarvt würden.

* S. Nachklänge zu dem Überfall auf die Fabrik Boraks. Wie bereits am Sonnabend mitgeteilt, wurde während des Kampfes mit einem der Banditen, welche den Raubüberfall auf das Kontor der Fabrik Boraks an der Kolobrowskastraße Nr. 14 verübt hatten, der Polizist Nikolai Boldanow durch zwei Revolvergeschüsse verwundet und nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht. Hier ist Boldanow nun am Sonntag Abend unter entzündlichen Dingen verschieden. Die Nachforschungen nach den beiden anderen Banditen sind bisher erfolglos geblieben, werden jedoch nun unterbrochen fortgesetzt.

* S. Gefundene Dokumente. Der Chef des Lodzer Post- und Telegraphen-Amtes sandte dem Chef der Geheimpolizei nachstehende Dokumente zu, die in Post-Dienstakten gefunden wurden: Pässe auf die Namen Franziskus Brauner, Tadeusz Volkowics, Israel Teitel, Chaim David Langarten, Stefan Rosewski eine Arbeiter-Legitimationsskarte, aufgestellt von "Deutsche Feldarbeiter - Zentralstelle", verschiedene Briefe und zwei Quittungen der Versicherungsgesellschaft "Rossia", sowie eine Nachkarte auf den Namen Stefan Teitel.

* w. Mord. Am Sonntag gegen 11 Uhr nachts fand man auf dem Trottoir des Hauses Alte Jarzemskastraße Nr. 174, in einer großen Blutschale, die Leiche eines jungen Mannes, der etwa 20 Jahre alt sein mochte und den Kleidern nach zu urteilen dem Arbeiterstande angehörte. Die unverzüglich alarmierte Polizei des 5. Bezirks, die in Begleitung eines Arztes auf dem Fundorte eintrat, konstatierte, daß der Tod infolge eines Messerstiches eingetreten, der dem Unbekannten an der linken Seite unterhalb des Herzens in die Brust beigebracht wurde. Legitimationsspapiere wurden bei der Leiche nicht vorgefunden. Wer das Verbrechen verübt, sowie wann und unter welchen Umständen, konnte bisher, trotz der eifrigsten Nachforschungen noch nicht ermittelt werden. Durch die Untersuchung wurde nur festgestellt, daß der ermordete der im Hause Alte Jarzemskastraße Nr. 161 wohnhafte, 20jährige Arbeiter Stanislav Osmulski ist. Die Leiche wurde nach der Wohnung der Eltern gebracht, wo sie bis zum Eintritt der Gerichtsbehörden unter Bewachung gestellt wurde. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

* S. Unbegündete Furcht. Heute gegen 1 Uhr nachts wurde der Polizei telephonisch mitgeteilt, daß im Hause Nowomiejskastraße Nr. 17 Baudienstlizenzen und in einer im Parterre befindliche Wohnung einzudringen bestrebt seien. Unverzüglich brach eine starke Polizeiabteilung auf, umzingelte das ganze Haus und stellte Nachforschungen nach den Banditen an. Allein von solchen war weit und breit keine Spur zu entdecken. Erst später hellte sich die Ursache auf, welche zur Alarmierung der Polizei Veranlassung gab. Zwischen Beeten, die in der Nähe des Fensters standen, durch welches man angeblich eindringen wollte, entdeckte man — zwei Kanälen. Diese hatten einer gejagt und eins der Bretter umgeworfen, so daß dieses umstürzte und eine Fensterscheibe zertrümmerte. Das war die ganze Ursache der unbegründeten Furcht.

* S. Auf frischer Tat. Am Sonntag früh gegen 6 Uhr, als die Ladenbesitzerin Kazja Michalowicz kam, um ihren im Hause Nowomiejskastraße Nr. 22 befindlichen Laden zu öffnen, bemerkte sie, daß die Thür derselben gesprengt wurde und daß sich im Inneren des Ladens ein unbekannter Mensch befand. Auf die Geschrei kamen Leute und Polizei herbei, in dem Laden traf man den 18jährigen Sohn Jakob Groß an, auch konstatierte Frau M., daß ihr verschiedene Delikatesse, sowie Wechselblanette und Briefmarken auf die Summe von 60 Mbl. gestohlen wurden. Bei dem Festgenommenen wurden diese Sachen jedoch nicht vorgefunden; unzweifelhaft befand er einen Komplizen, der bereits das Weite suchte. Groß leugnet dies allerdings und behauptet, daß er von dem Einbruch überhaupt nichts wisse, sondern den Laden nur betrat, weil die Thür offen stand. G. wurde nach Nummer Sicher gebracht. In dem Wurstwaren-Geschäft an der Zachodniestraße Nr. 30 wurde der 25jährige Włodzimierz Noga in dem Moment verhaftet, da er mit einer Waffe, die er von der Wand herabgenommen und unter seinem Rock verborgen hatte, den Laden verlassen wollte.

* S. Vergewaltigung. Der an der Waslastraße Nr. 20 wohnende B. Gęsław meldete der Polizei, seine 15jährige Tochter Genowefa sei auf dem Wege zur Gambeschen Fabrik, Panka 129, von einem Unbekannten auf den leeren Platz neben der Fabrik geschleppt und dort, unter Bedrohung mit einem Beil, vergewaltigt worden. Die Bekleidete machte auch dem Verwalter der Fabrik, Herrn Hoidrich, vom Vorgericht einen Meldung, der ebenfalls die Sache der Polizei veranlaßte. Als das Mädchen um 12 Uhr die Fabrik verließ, erkundigte sie den Nebeltäter auf der Straße, der dann auch auf ihre Veranlassung von einem berittenen Schuhmann arrestiert wurde. Der im Gefängnis interneerte Verbrecher heißt Karl Hermann Hochblit, ist 44 Jahre alt und von Profession Fleischer.

* Vermisstes Mädchen. Am Sonntag nachmittag um 1 Uhr hat sich die fünfjährige Genowefa Krysiak von ihrer elterlichen Wohnung in der Mozwadowska-Straße Nr. 27 entfernt und ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Das Mädchen hat kurzes, hellblondes Haar und war mit einem grauen Kleidchen und rosa Schürchen bekleidet. Wer den Aufenthaltsort des Kindes kennt, wird ersucht, dem bekümmerten Vater Michał Krysiak unter obiger Adresse Mitteilung zu machen.

* Selbstmordversuch. Im Hause Promenadenstraße Nr. 21 versuchte gestern das 20jährige Dienstmädchen Stanisława Taczak ihrem Leben durch Vergiftung mit Karbolsäure ein Ende zu bereiten. Der Zustand des Mädchens ist ein sehr bedenklicher.

* Uebersfälle und Messerstechereien. Am Sonntag und Montag wurden nachstehende Personen von Strolchen überfallen und durch Messerstiche verwundet:

1. Beilage zu Nr. 140 „Neue Podzter Zeitung“

Abend-Ausgabe.

Dienstag, den (13.) 26. März 1912.

Abend-Ausgabe.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Die Resultate der Rekrutierung 1911 werden von der Behörde für Wehrpflichtangelegenheiten des Ministeriums des Innern wie folgt veröffentlicht. Eingestellt wurden 455,000 Mann, davon 30,112 Juden. Einberufen waren 1,178,996 Personen, die das Wehrpflichtsalter erreicht hatten, sowie 119,465 Personen, welche zurückgestellt waren oder der Einstellung ohne Los unterlagen. Von den Einberufenen waren 849,205 Russen, 222,419 andere christliche Nationen, 68,481 Juden, 81 Karäoten, 35,830 Mohammedaner sowie 1530 andere Nichtchristen. Infolge von Komplizenverhältnissen genossen Privilegien erster Kategorie 256,547, zweiter Kategorie 229,098 und dritter Kategorie 71,779 Personen. Von den Personen, welche bei der Komplettierung des Rekrutenkontingents einer Besichtigung unterworfen wurden, sind zurückgestellt 94,795. Hospitalen wurden 50,002 zur Untersuchung überwiesen. Zu einer nochmaligen Untersuchung in den Gouvernements-Militärbehörden wurden 14,217 überwiesen. Der Landwehr 2. Kategorie zugezählt 66,621. Als vollkommen untauglich wurden 72,378 befunden. Der Landwehr 1. Kategorie wurden zugezählt 2514. Ohne triftige Gründe haben sich nicht gestellt 93,209, davon 22,482 Juden.

An der zur Komplettierung erforderlichen Anzahl von Rekruten fehlten 19,587 Mann.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht)

P. Petersburg, 25. März.

Unter Vorsitz Nodjankos werden die Debatten über das

Budget des hl. Synods

fortgesetzt.

Unter den belanglosen Debatten sei die Rede des Oberprokureurs des hl. Synods erwähnt, der in Sachen der gegenseitigen Beziehungen von Kirche und Staat sagt, jeder Russe wünsche, daß die rechtsläufige Kirche selbstständig darstelle, umbedeutet um jegliche politischen Bestrebungen. Der Kirche Oberhaupt ist Christus.

Es wird im weiteren noch auf die Notwendigkeit der Einberufung eines Konzils und auf die Notwendigkeit der Regulierung der Lohnfrage der Geistlichkeit hingewiesen.

Nach der Beratung, über den Etat des Ministeriums des Innern wird ein Dringlichkeitsantrag in Sachen der Verordnungen der Volkschulinspektoren im 6. Rayon des Wilnaischen Gouvernements gestellt.

Die nächste Sitzung, auf der über genannten Antrag beraten werden soll, findet am 26. März statt.

Wehrvorlagen und Deckungsfrage.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Wenn auch eine genaue Würdigung der *Heeres- und Flottenförderungen* selbstverständlich erst möglich sein wird, so bald an Stelle der sehr lädenhaften Mitteilungen der „Welt“. Allg. Blg.“ genauen Angaben über die Einzelheiten der vor der Armee- und Marineverwaltung gemachten Vorschläge vorliegen, so läßt sich doch schon jetzt aus der Aufnahme des offiziellen Exposés der Schluss ziehen, daß der eigentliche Kampf im Reichstage sich nicht um diese Vorlagen, sondern vielmehr um die *Deckungsfrage* abspielen wird. Es ist lediglich dem Zentralorgan der Sozialdemokratie vorbehalten geblieben, die Forderungen der Regierung als „überlos“ zu bezeichnen, während auf der anderen Seite sich selbstverständlich, wie zum Beispiel in der freikonservativen „Post“ Stimmen erheben, denen die Wehrvorlagen noch lange nicht weit genug gehen. Im übrigen ist unschwer zu erkennen, daß sich auch bei dieser Beurteilung ein gewisser Klassparteilichismus geltend macht, insbesondere nach der Richtung hin, daß über die Zurücksetzung der Flotte zu Gunsten des Heeres Klage erhoben wird. Was nun diesen Punkt betrifft, so ist zu beachten, daß dem Reichstage bisher noch niemals gleichzeitig eine Heeres- und eine Flottenvorlage zugegangen ist, und daß eben deshalb ein besonderer Grund vorlag, das Notwendige und das Wünschenswerte gegeneinander abzugrenzen. Wenn diesmal der Löwenanteil auf den Ausbau des Heeres entfallen ist, so beruht dies auf der Überzeugung der leitenden Kreise, daß die schlaunige Durchführung der durch das letzte Friedenspräsenzgesetz erst für spätere Jahre in Aussicht genommenen Ergänzungen und Vermehrungen unserer Landarmee die dringlichere, eine unaufzehbare Aufgabe sei. Und zwar eine Aufgabe, die – man wird das mit aller Offenheit aussprechen dürfen – sich in erster Reihe auf unser *Verhältnis zu Frankreich* bezieht. Es mag paradox klingen, wenn wir sagen, daß dies mit den Bestrebungen der Herstellung besserer Beziehungen zu Frankreich zusammenhängt. Aber der Standpunkt der leitenden Kreise, daß dieses Ziel erst dann mit Sicherheit erreicht werden wird, wenn den Franzosen die Überzeugung von der Un durchführbarkeit ihrer Neuanplanen beigebracht worden ist, hat vieles für sich.

Und wir nähern uns diesem Ziel. Wenn die französische Presse in der Besprechung der deutschen Wehrvorlagen betont, daß nunmehr zu erwarten sei, inwieweit unter so veränderten Umständen eine Verstärkung der französischen Wehrkräfte erforderlich sei, so verschließt man sich jenseits der Bogenfahrt absichtlich der Tatsache, daß wenigstens die Vermehrung der Landarmee in der Bevölkerungsziffer, die in Deutschland um drei Viertel Millionen jährlich, in Frankreich um etwa 30 bis 40 000 anwächst, eine kaum noch zu überschreitende Grenze findet. Die beiden Punkte, in denen die Franzosen uns bisher überlegen zu sein glaubten, bzw. waren, sind die Artillerie, für die das übrigens bestritten wird, und die Militärluftschiffahrt, für die es

unbestreitbar ist. Die Heeresvorlagen bringen deshalb neben den 14 Infanteriebataillonen für Preußen und dem Infanterieregiment für Sachsen Neuforderungen für die Feld- und Kavallerie und vor allem die Aufstellung einer Kriegstruppe, die als eine ganz besonders dringliche und wichtige Aufgabe allgemein anerkannt wird. Angesichts der Mehrforderungen der Heeresverwaltung sind die der Marine wiederum auf ein verhältnismäßig geringeres Maß zurückgeschraubt worden, wobei ganz unverkenbar der Standpunkt festgehalten wird, daß nicht etwa ein Wettkampf mit England, zu dem man ja auch der Atem nicht langen würde, geplant ist, sondern daß es sich hierbei lediglich um *Defense vivante* handelt. Bemerkenswert ist dabei, daß man immer mehr bestrebt ist, den großen und teuren Schlachtkreuzer durch den kleinen Panzerkreuzer zu ersetzen. Wie bei der Landarmee das Kriegskorps, so steht bei der Flotte die beabsichtigte Beschleunigung des Ausbaus unserer *Unterseeboote* flottig die dringlichste Forderung dar. Aus Sparsamkeitsrücksichten hat hier die Marineverwaltung zurückgehalten, solange das Unterseeboot sich im Stadium des Experimentierens befand; jetzt aber gilt es, das Versäumte mit doppelter Kraft nachzuholen.

Nach allem was man über die Stimmung bei den Parteien hört, wird, abgesehen von der im Prinzip negierenden Sozialdemokratie, den Wehrvorlagen von keiner Seite grundsätzliche Opposition gemacht werden, wenn auch selbstverständlich die Forderungen im einzelnen einer kritischen Prüfung unterliegen werden. Der Schwerpunkt wird aber, wie schon betont, in der Deckungsfrage liegen, da die von der Regierung vorgeschlagene Aufhebung der Bruttoneinfuhrsteuer angeht. Troch der Abhängigkeit der Minister kann die Unterredung von Venedig, die auf eine Unterredung des Kaisers mit dem Botschafter Pansa und auf das Gespräch von Schönbrunn folgt, kein leerer Höflichkeitsakt sein. Das politische Moment ist im Hinblick auf den Türkenkrieg und auf den Rest so ernst, daß er keine bloßen Freundschaftspräferenzen duldet. Es ist Zeit, zu handeln und etwas Ernsteres, Praktischeres und Dauernderes zu erwirken.

Kaiser Wilhelm in Wien und Venedig.

Von deutscher halbamtlicher Seite wird zu dem Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in Wien und der Monarchenbegegnung in Venedig geschrieben: „Bei dem Besuch in Wien zeigte sich wie bei so vielen früheren Anlässen die Herzlichkeit der persönlichen Beziehungen, die die beiden Monarchen verknüpfen und die im Kanfe der Regierung unseres Herrschers ein immer innigeres Gepräge angenommen haben. Unser Kaiser ist es ein Bedürfnis, den väterlichen Freund und treuen Verbündeten auf dem Thron der Habsburger alljährlich einmal durch Handdruck zu begrüßen und mit ihm freundschaftlichen Gedanken austauschen zu pflegen. Die deutsche Nation und die Völker Österreich-Ungarns nehmen an diesen Begegnungen herzlicher Sympathie warmen Anteil und erblicken darin hochherzliche Beweise für die unveränderliche Fortdauer eines Vertragsverhältnisses, das sich seit Jahrzehnten in so hohem Maße bewährt hat.“

Dem Besuch in Wien wird eine Begegnung Selner Majestät des Kaisers mit Seiner Majestät dem König Viktor Emanuel von Italien in Venedig folgen und ehemals die freundschaftlichen Empfindungen bezeugen, die die Verbündeten Herrscher füreinander hegen. Die Sympathien, die der Herrscher Italiens durch seine Persönlichkeit und sein hingebendes Wirken im Dienste der Entwicklung des Königreichs zu steigender Wohlfahrt auch in Deutschland erworben hat, traten jüngst deutlich zutage, als er einer ersten Lebensgefahr entgangen war. So wird unser Kaiser zugleich die Gefinnung des deutschen Volkes Ausdruck geben, wenn er dem König die freudige Genugtuung über das Scheitern des Anschlags nochmals persönlich aussprechen wird.

Venedig, 25. März. In strengem *Infogno* — denn erst Montag wird der Kaiser offiziell auf dem Bahnhof erscheinen, um den aus Rom eintreffenden König Viktor Emanuel zu begrüßen — traf heute Kaiser Wilhelm mit Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Victoria Luise bei schönem Wetter hier ein. Der deutsche Botschafter v. Jagow, der Militärtatäch v. Kleist um Marinattach Kapitän Ruchs, die schon gestern eingetroffen waren, und die Vorbereitungen zum Empfang zu leiten, waren die Ersten, die den Kaiser begrüßten. Außer ihnen hatten sich die Ehrendame der Königin Helene, Gräfin Brandolini, und Konsul Reichsteiner eingefunden. Die deutsche Konsulat in Venedig ließ den Prinzessinnen kostbare Blumenarrangements überreichen, während der Kaiser die ihm bekannten Personen aufs herzlichste begrüßte. Hierauf wurde die Fahrt durch den Canale Grande angetreten. Auf allen Brücken stand dichtgedrängt die Menge und begrüßte die Gig, die die deutschen Gäste trug, mit lebhaften Zurufen. Festlich geschmückte Gondeln der italienischen Rudervereine und des Deutschen Ruderklubs folgten. Die Fahrt ging langsam vorwärts, während der Kaiser die Schönheit der Paläste, so gut er sie auch kennt, wie bei der ersten Vorüberfahrt in Reise genießen wollte. Sodann wurde im Markusbasilika vor der „Hohenzollern“, die seit gestern in vollem Flaggschiff dort liegt, festgemacht. In den ersten Nachmittagstunden verließ der Kaiser die „Hohenzollern“ wieder und machte in Begleitung seiner Angehörigen einen Besuch bei der Gräfin Moncenisio und der Gräfin Brandolini. Der Besuch von Torcello, wo in letzter Zeit wertvolle Funde aus frühchristlicher Zeit aufgetaucht sind, wurde vorläufig abgeschoben.

Abschluß war Festsaal an Bord der „Hohenzollern“. Abends war Festsaal an Bord der „Hohenzollern“.

Der Besuch wird offiziell als nicht politisch bezeichnet, aber er dürfte es doch wohl sein. Schon wenn man die Tatsache ins Auge faßt, daß der König von England auf der Fahrt nach Indien das Mittelmeer passiert, ohne mit König Victor Emanuel zusammenzutreffen. Man begnügte sich damals mit telegraphischen Grüßen, was um so mehr erstaunlich war, als von italienischer Seite alle Vorbereitungen für eine Entrevue getroffen waren und Admiral Aubry bereits Befehl für die Flottenparade erhalten hatte. Aus Gründen der „Opportunität“ unterblieb dann die Begegnung. Wenn nun jetzt, während der Krieg in vollem Gange ist, der deutsche Kaiser seinen Fuß auf italienischen Boden setzt, so ist dies mehr als bloße Courtoisie.

Rom, 25. März. König Viktor Emanuel ist gestern abend 8½ Uhr im Sonderzug nach Venedig abgereist.

In seiner Begleitung befindet sich der Hauptminister Mattioli und Generaladjutant General Brusati.

Der „Messaggero“ schreibt: „Wenn auch San Giuliano den König nicht begleite, weil auch der Kaiser nicht von Kiderlen-Wachter begleitet sei, so werde doch der deutsche Botschafter in Rom v. Jagow in Venedig sein.“

Jagow, der die Entwicklung der Tripolisfrage mit ganz besonderem Interesse verfolgt habe, werde

nicht versiehen, seinen Souverän über die Stimmung des italienischen Volkes hinsichtlich des Türkenkrieges sowie gegenüber den Verbündeten und alliierten Mächten aufzuklären. Jagow werde dem Kaiser sicherlich sagen,

dass die Italiener über das türkfeindliche Verhalten des Freiherrn v. Marshall in Konstantinopel nicht eben

von Dank überleben, und dass es nötig sei, etwas

mehr und etwas Besseres für das Verbündete Italien

zu tun, wenn die Erneuerung des Dreibundes unter der ehrlichen Bemühung Zustimmung des italienischen Volkes geschehen solle. Freilich könne Italien zum Glück auch allein fertig werden; trotzdem erfülle die Italiener das Gefühl tiefer Bitternis angemessen des Obstruktionismus der Mächte gegenüber der russischen Friedensinitiative. „Kann Kaiser Wilhelm?“ fährt das Blatt fort, „der zu Anfang des Krieges offen erklärt, zwischen dem Feind und dem Verbündeten nur Deutschland den Verbündeten vorziehen, gewissenhaft bestätigen, daß seine Regierung seinen Willen getreut durchgeführt? Troch der Abhängigkeit der Minister kann die Unterredung von Venedig, die auf eine Unterredung des Kaisers mit dem Botschafter Pansa und auf das Gespräch von Schönbrunn folgt, kein leerer Höflichkeitsakt sein.“ Das politische Moment ist im Hinblick auf den Türkenkrieg und auf den Rest so ernst, daß er keine bloßen Freundschaftspräferenzen duldet. Es ist Zeit, zu handeln und etwas Ernsteres, Praktischeres und Dauernderes zu erwirken.

Venedig, 26. März. (V. T.-A.) Der italienische König ist nach Rom abgereist. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist nach Brioni abgedampft.

Venedig, 26. März. (V. T.-A.) Gestern abend fand an Bord der „Hohenzollern“ ein Diner zu Ehren des Königs von Italien statt.

Rom, 26. März. (Spez.) Die heutigen Blätter

besprechen das Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien und drücken die Hoffnung aus, der Kaiser als Verbündeter würde verstehen, daß der Krieg mit der Türkei nur eine Folge der Verteidigung der dringendsten Interessen Italiens darstellt; deshalb können alle Friedensvorschläge nur in dem Fall ge- macht werden, wenn sie diese Prinzipien nicht antasten.

Der „Corriere della Serra“ macht darauf aufmerksam,

dass die Italiener augenblicklich etwas wichtiger zu tun haben, als sich mit Erneuerung des Dreibundes abzugehen.

In jedem Fall müssen die Grundlagen des künftigen Dreibunds so gestaltet werden, daß die Interessen Italiens besser gewahrt werden als bisher.

Aufstand in China.

Shanghai, 25. März.

Wie aus Nanking gemeldet wird, wurde dem Premierminister Tang-Schao-Yi bei seiner Ankunft in der Stadt ein feierlicher Empfang bereitet. Tang-Schao-Yi äußert sich über die Lage in China sehr optimistisch und erklärt, daß das Kabinett in Kürze vollständig gebildet sein wird. Allerdings giebt er zu, daß die finanzielle Lage der Republik gerade nicht sehr erfreulich sei, daß jedoch auch diese Frage bald erledigt sein würde.

Wie verlautet, sollen heute bereits belgische Truppen

der Regierung der Republik 3 Millionen Taler vorstrecken.

In Sienfu haben die Soldaten revoltiert. Sie plünderten die Läden und Häuser der Stadt. Das Leben der Fremden ist, soweit bis jetzt bekannt, nicht in Gefahr.

Tschifu, 26. März. (V. T.-A.) Aus dem Süden sind weitere 800 Soldaten eingetroffen. Es zirkulieren Gerüchte über bevorstehende Unruhen.

Urga, 26. März. (V. T.-A.) Dieser Tage erhält Chutucho von Tschanhsai ein Telegramm, in dem die Mongolen aufgefordert werden, die Unabhängigkeit wiederzulegen. Andernfalls werden schwere Folgen zu erwarten sein. Die Antwort Chutucho ist noch unbekannt.

Peking, 26. März. (V. T.-A.) Es werden Unruhen in den Nord-Provinzen gemeldet. Die Streitkräfte den zünden die Städte. Die Behörde ist machtlos. Man befürchtet schwere Unruhen.

Kuldcha, 26. März. (V. T.-A.) In Gatschau bei Chichu hat eine Schlacht zwischen Revolutionären und Tschenen-Satschauens stattgefunden. Letztere haben 1500 Tote und 80 Gefangene zu verzeichnen. Die Revolutionäre 200 Tote. Chichu ist belagert worden.

Nom, 26. März. (V. T.-A.) Der „Stefani“ wird aus Peking telegraphiert, der italienische Gesandte hätte die italienische Konzession in Tantsu dem Schutz der russischen Truppen anvertraut. Der russische Böhmästige ist dem Bunsch entgegen gekommen.

Kuldcha, 26. März. (V. T.-A.) Der Handel erleidet infolge der Verkehrsschwierigkeiten große Verluste.

Ermordung des Fürste von Samos.

Auf den Fürsten von Samos Andreas Kopasdi wurde von einem Griechen ein Revolverabfeuer ausüblich. Der Attentäter gab auf den allgemein bei Staatsmann mehrere Schüsse ab, die tödlich waren.

Der unter türkischer Oberhoheit stehende Fürst Samos ist allem Anschein nach das Opfer eines türkischen Racheaktes geworden. Ob der Mörder Griechen persönlich Anstoß daran nahm, daß der türkische Ahnenkrieger ein treuer Anhänger und Verteidiger des türkischen Regimes war, oder der Mörder sich durch das unter den Samioten verbreitete Unabhängigkeitsgefühl allein zu der Ansicht bestimmten ließ, muß dahingestellt bleiben, bis Untersuchung weiteres ergibt.



Der ermordete Fürst von Samos

Der erste Regierungssekretär von Samos dringt auf den Großvater: Am Freitag abend um 11/7 gab der aus Athen gebürtige hellenische Untertan Sta. Barbara auf den Fürsten Kopasdi mehrere Revolverschüsse ab, als dieser von der Kirche nach dem Regierungsbau zurückkehrte. Der Fürst erhält Wunden und erlag Sonnabend nachmittag um 4 Seiten Verletzungen. Der Mörder ist verhaftet.

Fürst Kopasdi-Gefendi war von Geburt ein Griech aus Kreta und ein treuer Anhänger des jungtürkischen Regimes. Deshalb wurde er von den Griechen gehaßt.

Der Mörder, ein Griech, flüchtete nach seiner Festnahme in Vati festgenommen. Man hofft, der Mord trotz der großen Aufregung in Samos politischen Folgen haben wird. Die dortige Behörde trat alle Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Der Fürst stand schon lange zu angesehenen politischen Kreisen in scharem Gegensatz. Seit seiner Nominierung im Jahre 1907 hat Kopasdi-Gefendi fortwährend gegen die Aufstandsgelüste seiner Untertanen gekämpft.

Vor zwei Jahren mußte er die Türkei militärische Hilfe ersuchen, um einen Putsch zu verhindern. Das wurde ihm so verihlt, daß damals Insel unter 39 Deputierten 32 Gegner des Fürsten die türkische Kammer sandte. Da die Insel von — im Widerspruch mit dem Londoner Protokoll in 1832 — eine türkische Besetzung hatte, unterblieb zwar weitere Unruhen, aber die Gärung dauerte fort.

Andreas Kopasdi-Gefendi wurde 1856 als Sprößling einer alten, angesehenen Familie auf Kreta geboren und trat schon in jungen Jahren in den Dienst der kretischen Regierung, in der er mehrere Stellenkleidete, bis er zum ersten Sekretär der kretischen Nationalversammlung ernannt wurde. Als solcher hat sich um die Ausarbeitung der kretischen Gesetze verd

ratssommer vor den 185,000, die ihm in der Saison von 1904 zugestanden sind, abtreten soll? Es anderseits verlore, wenn die Verhandlungen so würden und Frankreich allein zur Errichtung des Protektorats schritte, das es in Wirklichkeit besitzt?

Deutschland hat im Jahre 1909 selbst erklärt, es in Marokko nur wirtschaftliche Interessen vertritt, während Spanien damals dieselben Rechte, wie Frankreich zuerkannt wurden. Es gibt also keine Gelegenheit, weder für die Spanier noch für die Schweden.

Wie man den für Spanien beschämenden und schlechten Forderungen nachgibt, wäre es richtiger, Streitfrage vor das Haager Schiedsgericht zu bringen.

Madrid, 25. März. (Preß-Tel.) Der portugiesische Gesandte hatte gestern mit Herrn Canalejas und Minister des Innern mehrere Unterredungen, in der die Aufmerksamkeit der Minister auf die christlichen Bewegungen in Portugal hingelenkt und eine starke Überwachung der Grenze bat. Die portugiesische Regierung hat Nachrichten erhalten, daß die Alliierten eine neue Erhebung vorbereiten. Die Regierung von Madrid hat sich erboten, eine Abteilung der Polizei zur Überwachung an die Grenze zu senden.

Salar ed Dauleh.

Teheran, 25. März.

Der Bruder des abgesetzten Schahs, Salar ed Dauleh, hat auf die englisch-russische Aufforderung, eine jährliche Pension Persien zu verlassen, sich das Energischste geweigert, diesem Verlangen nachzumachen. Er hat sich vielmehr zum Regenten eines teutonischen Westpersien unter der Souveränität des neuen Schahs auszuufen lassen. Das neue Fürstentum umfaßt die Provinzen: Kurdestan, Kirmandschah, Luristan, Hamadan und Teal. Es heißt, daß die russische Regierung Salar ed Dauleh mit Gewalt aus der Stadt Kirmandschah, wo er sich augenblicklich aufhält, vertreibt. Es wäre dies das erste Mal, daß Russland seit in Persien vordringt und es bedarf zu diesem Eingriff unbedingt der Einwilligung Englands. Die russische Regierung wird sicherlich ihre Zustimmung zu russischen Vorgehen geben. Auch die Pforte wird mit dem Vorgehen einverstanden erklären, falls Salar ed Dauleh nicht zufällig zu einer Einigung ist, da erneut Meldungen von unglaublichen Zuerkünften aus Kirmandschah kommen. So wird gefordert, daß erneut etwa 500 Frauen von den Truppen Salar ed Dauleh's ermordet worden sein sollen.

Keine Streitgefahr in Schlesien.

Waldenburg, 25. März.

Im niederschlesischen Grubenrevier fanden mehrere Bergarbeiterversammlungen statt, in denen mitgeteilt wurde, daß die Grubenverwaltungen die verlangte 15 prozentige Lohnhöhung sowie die anderen Forderungen der Bergarbeiter abgelehnt und sich nur bereit erklärt haben, die Abschlagslöhne zu erhöhen und eine Lohnzehrung für Frauen und Jugendliche einzutreten zu lassen. Rücksicht auf den Zusammenbruch des Bergarbeiterstandes im Ruhrrevier wurde beschlossen, sich mit den Zugeständnissen vorläufig zufriedenzugeben und in den Ausland zu treten.

Zwickau, 25. März. Das Bergamt zu Freiburg schloß, die von den Streikenden erneut nachgeführte Vermittlerrolle zu übernehmen und forderte die Werksverwaltungen zu Verhandlungen auf. Diese erklärten sich aufgerückt, sich dem Schiedsspruch des Einigungsrates zu unterwerfen, und lehnten Verhandlungen als aussichtslos ab. In den nächsten Tagen sollen Versammlungen der Streikenden zu der Sachlage Stellung nehmen.

Teplitz, 25. März. In den im Reviere abgestellten zahlreich besuchten Versammlungen der Bergarbeiter wurde eine von der Delegiertenversammlung der Bergarbeiterunion verfaßte und von sämtlichen Bergarbeiterorganisationen vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen, wonach mit Rücksicht darauf, daß die Antwort der Unternehmer auf die überreichten Anforderungen bezüglich der Arbeitstundensicht, Minimallohn usw. vollständig unzulänglich erscheint, morgen die Arbeit auf allen Schichten im Reviere einzustellen ist. Die Organisation und die Genossenschaftsdelegierten werden aufgefordert, mit den Bergbauunternehmern und Bergbehörden in weitere Unterhandlungen bezüglich der gestellten Forderungen einzutreten. Es wird erwartet, daß die Unternehmer die Forderungen in neuerliche wohlwollende Erwürfung ziehen.

Die Kohlenkrise in England.

London, 25. März.

An der für heute mittag 1/2 Uhr anberaumten gemeinsamen Konferenz wied der Vollzugs-Ausschuss der Bergwerksbesitzer, ferner Premierminister Asquith, der Staatssekretär Sir Edward Grey, Lloyd George und andere Mitglieder des Ministeriums teilnehmen. Es erscheint sicher, daß die Abgeordneten der Bergarbeiter den Streikenden raten werden, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn die Bergwerksbesitzer den Mindestlohn bewilligen. Außerdem ist es wahrscheinlich, daß die Bergwerksbesitzer das Mindestlohnsgesetz annehmen werden, und es ist zu hoffen, daß auch die Bergherren aus Wales und Schottland, die bisher den größten Widerstand geleistet hatten, dasselbe tun werden, falls sie von der Regierung die notwendigen Garantien gegen einen etwaigen Kontraktbruch seitens der Arbeiter erlangen. Die Frage ist nur, ob die Regierung diese Garantien erteilen wird.

Offiziell wird gemeldet, daß die Zahl der Streikenden in den letzten Tagen starker Frost eingesezt hatte und das ganze Land

Meister „Dick“ und Junker „Düster.“



Zur Zeit gastieren im Phänomen-Theater „Akt auf“, Petrikauerstraße Nr. 22, zwei der „besten Phänomene der Welt“: Cannon Colossus, der wirklich schwerste Mensch der Welt, und Richard Troops, „der lebende Skelett“, der magereste Mensch der Welt. Cannon Colossus wiegt 810 Pfund nach russ. Gewichte, ist 1 Meter 90 Centimeter hoch und hat „nur“ einen Umfang von 2,40 Meter.

und derseligen, die unfreiwillig feiern, sich zunehmend auf rund 3 Millionen beläuft.

London, 25. März. (Preß-Tel.) Wie jetzt bekannt wird, hat die „Mauretanian“ Queenstown nicht angefahren, weil sie nur den allernötigsten Kohlevorrat an Bord hatte und keine Kohlenverschwendungen riskieren wollte.

London, 25. März. (Preß-Tel.) Die ersten Anzeichen von Disziplinschwäche unter den Streikern werden rückbar. In Nordwales und Schottland beginnen die Streikenden zum Teil wieder zu arbeiten. In anderen Gebieten steht ein gleiches bevor. Herr Robert Smillie, der Vizepräsident des Grubenarbeiter-Verbandes, erklärte allerdings, das wäre nicht von Belang und käme in geringem Umfang bei fast jedem Streik vor. Nach den letzten Meldungen hielten die Arbeiter fest, denn je zusammen.

In einer Grube in Nordwales haben 300 organisierte Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. In verschiedenen anderen Gruben, auch in Nordwales, sind Bekanntmachungen angeschlagen, daß von heute ab die Gruben wieder für alle Arbeitswilligen offen seien. In den Tarbrack-Gruben in Schottland haben fast alle Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die Führer der schottischen Bergleute sind durch die zunehmende Misströmung unter den Bergarbeitern beunruhigt. Wenn auch die heutigen Verhandlungen scheitern sollten, so ist es höchst wahrscheinlich, daß trotz aller Anstrengungen der Führer die schottischen Grubenarbeiter wieder aufzuhören werden.

Zusammenstöße mit Chauffeuren.

Paris, 25. März.

Die Sozialisten wollen in der morgigen Kammeröffnung die sehr existenten Vorgänge zur Sprache bringen, deren Schauplatz der Vorort Levallois ist. Im Verlaufe des bis in die späte Nacht fortgesetzten Kampfes zwischen Arbeitswilligen und Streikenden wurden siebzig Schüsse abgefeuert. Die polizeilich bekanntgewordene Zahl der Verwundeten ist zwarzig, dürfte aber, da viele von den Revolverschüssen Getroffenen in häuslicher Pflege sich befinden, weit größer sein. Der 24jährige, dem Steilkomitee angehörige Chauffeur Bedhomme wurde aus dem Hinterhalt in den Rücken geschossen und blieb tot. Die sozialrevolutionären Deputierten bereiten ihrem Gegenpartei, den Sozialdemokraten, ein demonstratives Beileidsbegägnis vor. Der Chauffeurenstreik währt jetzt schon 122 Tage und hat im Laufe der Zeit immer gewalttätigeren Charakter angenommen.

Berlin, 26. März. (Sprez.-Tel.) Mehrere Automobilräuber aus Paris überfielen auf offener Landstraße bei Montoeron ein Auto, erschossen den Chauffeur und fuhren nach Chantilly. Dort angekommen überfielen sie ein Baulhaus, erschossen 2 Beamte und raubten 50.000 Franken. Nach vollbrachter Tat entflohen sie in Richtung nach Paris.

Die Petersburger Telegraphen Agentur meldet uns wie folgt:

Paris, 26. März. Mehrere Verbrecher aus Paris in Chantilly die Filiale des „Société Generale“, erschossen 2 Beamten, verwundeten einen dritten, raubten 40.000 Franken und entflohen. Gleichzeitig überfielen Unbekannte bei Montoeron ein Automobil, entwendeten den Chauffeur und entkamen. Eine Person ist verwundet worden. Man glaubt, beide Unbekannte hätten dieselben Verbrecher verübt. Vorsichtige reicht anlässlich der letzten Ereignisse ein Projekt über verstärkten Polizeischutz in den Ministerien ein.

Unwetter und Weberschwemmungen in Frankreich.

Paris, 25. März. (Preß-Tel.) Das Unwetter, das nun schon vierzehn Tage lang in ganz Frankreich herrscht, hat in den Städten, auf den Feldern und in den Weinbergen großen Schaden verursacht.

Aus Auxillac wird gemeldet: Nachdem vor vierzehn

Tagen starker Frost eingesetzt hatte und das ganze Land

Der Brustumfang des Skeletts erreicht bei dessen Größe von 159,5 Centimeter erstaunlich, trocken ist die Annung eine sehr gute. Besonders charakteristisch ist die schwache Muskulatur des Oberarmes, der nur 8 Centimeter im Umfang misst. Die Muskulatur der Hände ist kaum ein Zehntel so stark, wie die eines normalen Mannes. Die Beine sind ähnlich ausgebildet, die Wade misst nur 12,5 Centimeter.

und derseligen, die unfreiwillig feiern, sich zunehmend auf rund 3 Millionen beläuft.

London, 25. März. (Preß-Tel.) Wie jetzt bekannt wird, hat die „Mauretanian“ Queenstown nicht

angefahren, weil sie nur den allernötigsten Kohlevorrat an Bord hatte und keine Kohlenverschwendungen riskieren wollte.

London, 25. März. (Preß-Tel.) Die ersten Anzeichen von Disziplinschwäche unter den Streikern werden rückbar. In Nordwales und Schottland beginnen die Streikenden zum Teil wieder zu arbeiten. In anderen Gebieten steht ein gleiches bevor. Herr Robert Smillie, der Vizepräsident des Grubenarbeiter-Verbandes, erklärte allerdings, das wäre nicht von Belang und käme in geringem Umfang bei fast jedem Streik vor. Nach den letzten Meldungen hielten die Arbeiter fest, denn je zusammen.

In einer Grube in Nordwales haben 300 organisierte Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. In verschiedenen anderen Gruben, auch in Nordwales, sind Bekanntmachungen angeschlagen, daß von heute ab die Gruben wieder für alle Arbeitswilligen offen seien. In den Tarbrack-Gruben in Schottland haben fast alle Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die Führer der schottischen Bergleute sind durch die zunehmende Misströmung unter den Bergarbeitern beunruhigt. Wenn auch die heutigen Verhandlungen scheitern sollten, so ist es höchst wahrscheinlich, daß trotz aller Anstrengungen der Führer die schottischen Grubenarbeiter wieder aufzuhören werden.

Achulich liegen die Dinge in Limoges. Dort hat das Wenne-Klüschen die unteren Stadtteile überflutet. Viele Häuser und Brücken sind eingestürzt. Der Verkehr wird durch Boote aufrechterhalten.

Chronik u. Pokale.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

y. Generalversammlung der Mitglieder des deutschsprechenden Meister- und Arbeitervereins. Am vergangenen Sonntag nachmittag um 1/2 Uhr wurde die Jahressitzung des oben genannten Vereins im eigenen Lokal an der Andrezefstraße 19 in Anwesenheit von 130 Mitgliedern vom Präsidenten, Herrn Franz Renner eröffnet. Auf das letztere Vorsitzende wurde Herr Ad. Schmidt zum Leiter der Versammlung ernannt, der seinerseits die Herren Ad. Müller und Karl Gaertig zu Beisitzern und Herrn Jul. Mizner zum Schriftführer berief. Der Leiter der Versammlung hielt darauf die Anwesenden herzlich willkommen und im Besonderen den anwesenden Ehrenpräses des Vereins, Herrn Manufakturk. Ernst Leonhardt und er teilte darauf diesem das Wort zu einer Ansprache. Herr Manufakturk. Ernst Leonhardt sagte, er freue sich auch über die rege Beteiligung an der heutigen Versammlung und über das frische Leben, das im Vereine herrsche und wünsche dem Vereine ferneres Wohlgeleihen und weitere Ausbreitung. Den einzelnen Mitgliedern, Meistern und Arbeitern, die täglich und ständig in dumpfigen und staubigen Fabrikräumen oder anderen Werkstätten tätig seien müssen, wünsche er die Erhaltung ihrer Gesundheit und empfiehle ihnen, wenn sie einmal ihre Atmungsschläuche nicht in Ordnung, ihre Lungen nicht richtig zu funktionieren vermögen, die Lungenheilanstalt an der Promenadenstraße rechtzeitig aufzusuchen, wo ihnen dann unentgeltlich Rat und Hilfe erteilt werden würde.

Darauf wurde der Rechenschaftsbericht pro 1911 von Herrn Jul. Mizner verlesen, dem wir folgende Daten entnehmen: Kassenbestand am 1. Januar 1911 Mbl. 2885,84; Beiträge für die Witwen- und Waisenkasse Mbl. 799,20; Alters- und Invalidenkasse Mbl. 782,09; Einschreibegebühren Mbl. 164,50; gewöhnliche Mitgliedsbeiträge Mbl. 1491,15; aus der Wirtschaft Mbl. 83.— an diversen Einnahmen und Beiträgen seitend der Herren Protektionsmitglieder, an Prozenten usw. Mbl. 2328,69; Gewinn aus der Sterbe-, Witwen- und der Invalidenkasse noch Mbl. 585,79, so daß die Gesamtausgaben im Betriebsjahr 1911 Mbl. 7147,68 betrugen. Die Gesamtausgaben dagegen betragen im Jahre 1911 an Miete, Gehältern, für Unterstützungen an 23 arbeitslose, an 28 kranke Mitglieder, an 1 Wöchnerin, an 2 Zwiliden, an 4 erwachsenen und 5 im Kindesalter Verstorbenen Mbl. 2302,62. Am 1. März d. Jahres waren in der Vereinskasse Mbl. 2577,11; in der Sterbekasse Mbl. 339,83; in der Witwen- und Waisenkasse Mbl. 962,72; in der Alters- und Zwilidenkasse Mbl. 965,40 und hatte das vorhandene Inventarium einen Wert von Mbl. 1300.— so daß per 1. März d. Jahres Vermögen auf Mbl. 6235,06 zu veranschlagen ist.

Darauf erklärte die Revisionskommission, daß sie die Bücher und Belege genau geprüft, die angeführten Posten und Beiträge im Ein- und Ausgang für richtig befunden habe, weshalb sie empfiehle, die bisherige Verwaltung in allen ihren Teilen zu dechirieren. Die Generalversammlung kommt dem Wunsche nach und spricht der bisherigen Verwaltung für ihre erprobliche Tätigkeit den besonderen Dank aus. Die Verwaltung legt darauf ihre Amtserneuerung zu den Neuwahlen. Es werden folgende Herren gewählt: Zum Präses der Verwaltung: Adolf Schmidt, zum Vizepräs.: Adolf Müller, zum Kassierer: Karl Gaertig, zu seinem Kassierer: Leopold Mathe, in die Verwaltung die Herren: Jakob Meyer, Peter Luba, Reinhold Müller, Em. Kunkel, Rich. Kirchner, Andr. Beske, Jos. Kirchner, Adolf Rosch, Jak. Haag, Jak. Nowak, Hermann Schmetterer, Wolf Eckert, Joh. Weiß und Albert Güttsler, in die Revisionskommission die Herren: Edmund Durram, Al. Ehrenkraut und Ferdinand Scherzer. Als Vereinssekretär bleibt Herr Karl Klebsch, als Vereinswirt Herr Wilh. Lange. Beschlossen wird, ferner, daß die Witwe eines verstorbenen Mitgliedes, welches 5 Jahre seine Beiträge in die Sterbekasse gezahlt hatte, auch ferner Mitglied der Sterbekasse bleiben könne, wenn sie die Beiträge fortzahle. Auch soll dem verstorbenen Mitgliede auf Vereinskosten in den Zeitungen ein Nachruf gewidmet werden.

Vom 1. April bis 1. Oktober sollen die Lagen an Donnerstag und Sonnabend Abenden zur Kasse abgeführt werden. Ferner legte der Präsident des Vereins, Herr Ad. Schmidt, den Anwesenden deutlich aus, welche Vereinsbibliothek mehr zu bemühen, um sich weiter zu bilden; sich mehr in der Gesangs- und Musiksektion zu betätigen, die vom Vereine arrangierte Vorträge mehr zu frequentieren, für die Herr Theodor Beßig bisher leicht wirkte etc. etc. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten beraten und darüber die Meinungen ausgetauscht worden, konnte die Generalversammlung um 1/2 Uhr geschlossen werden. Es folgte darauf noch ein gemütliches Beisammensein in den Vereinsräumen.

* Bon der 6. Lodzer Leih- und Sparkasse. Am Sonntag, nachmittag um 3 Uhr, hat die in zweiten Termin einberufene Generalversammlung der Mitglieder der 6. Lodzer Leih- und Sparkasse im Lokal an der Naumburgstraße Nr. 23 stattgefunden. Nachdem der Präsident der Verwaltung Herr Jan Smarzynski die Versammlung als eröffnet erklärt, wurde Herr Jan Bierbicki zum Vorsitzenden gewählt, der die Herren Borkowski und Jasinski zu Assessoren und die Herren Knapski zum Schriftführer ernannte. Dem sogenannten gegebenen Rechenschaftsbericht folge, waren in der Kasse vom vorangegangenen Jahre 3188 Mbl. verblieben. Vereinseinnahmen wurden im Laufe des Jahres 1911 — 468.550 Mbl. 28 Kop. ausgezahlt 467.079 Mbl. 98 Kop., so daß ein Überschuss von 466.500 Mbl. 40 Kop. verblieb. Darlehen wurden auf die Summe von 146.564 Mbl. verteilt und insgesamt standen am 31. Dezember 1911 Darlehen auf die Summe von 131.221 Mbl. 10 Kop. aus, während in der Bank 20.500 Mbl. deponiert und Aktien der Kooperativ-Bank auf die Summe von 1040 Mbl. vorhanden waren. Die Höhe der Anteilzahlungen belief sich am 31. Dezember 1911 auf 36.588 Mbl. 60 Kop., der Reservesaldo auf 17 Mbl. 75 Kop., die Spargelder betrugen 111.600 Mbl. 14 Kop., Zinsen wurden im Jahre 1911 für das Jahr 1912 — 4899 Mbl. 85 Kop. erhoben, zur Auszahlung verblieben 4133 Mbl., an Übergangsbeträgen 653 Mbl. nicht erhobene Dividende 8 Mbl. 98 Kop. Der Reingewinn betrug 1806 Mbl. 25 Kop., die Administrationskosten stellten sich auf 5485 Mbl. 9 Kop., Bücher und Drucksachen auf 181 Mbl. 70 Kop., die Gerichtskosten auf 67 Mbl. 69 Kop., an Zinsen waren 4607 Mbl. 97 Kop. auszuzahlen, sowie der Gewinn in der Höhe von 18.000 Mbl. 25 Kop. Insgeamt betrugen die Ausgaben 12.098 Mbl. 80 Kop. Vorliegender Rechenschaftsbericht wurde bestätigt, desgleichen auch das Budget für das Jahr 1912 in einer Höhe von 14.200 Mbl. Der Reingewinn wurde wie folgt verteilt: 5 Prozent Dividende = 882 Mbl. 98 Kop., zu Wohltätigkeitszwecken 50 Mbl. Entschädigung an die Mitglieder der Revisionskommission 15 Mbl., den Konzilsmitgliedern 225 Mbl., den Verwaltungsmitgliedern 225 Mbl., 10 Prozent zum Reservekapital = 180 Mbl. 63 Kop., zur Amortisation des Inventars 133 Mbl. 42 Kop., als Reserve zur Deckung der Steuern 75 Mbl. und zur Deckung von Verlusten 19 Mbl. 27 Kop. Das Statut der Fürsorgekasse für die Angestellten der Institution wurde bestätigt. Die hierauf stattgefundenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: In dem Konzil wurden die Herren K. Pekłowski und Nekwila gewählt, zu Stellvertretern die Herren Jan Dobrowski und Jan Bierbicki, in die Revisionskommission die Herren Gukowski, Torn und Knapski, sowie schließlich in die Wahlkommission der Repräsentanten der Herren Dietrich, Keller, Kleczek, Krzyżanowski und Averanins.

y. Zweite Balater Leih- und Sparkassen-Gesellschaft. Am letzten Sonntag nachmittag fand im Englischen Saale an der Walczakstraße 5 die Jahresversammlung der 2. Balater Leih- und Sparassen-Gesellschaft statt. Dieselbe wurde um 4 Uhr von dem Präsidenten des Konzils, Herrn Antoni Szwarczki, Bankbeamten der Gegenseitigen Kreditgesellschaft für Handel und Industrie, an der Passage Meyer, eröffnet, indem dieser die Versammlung beschlußfähig erklärte, da außer 5 Mitgliedern vom Konzil, 3 Mitgliedern der Verwaltung, 1 Mitglied Stellvertreter und drei Mitgliedern der Revisionskommission noch 89 ordentliche Mitglieder anwesend waren. Der Präsident des Gesellschaft schlug zum Leiter der Versammlung Herrn Dr. Roman Glöger vor und wurde dieser auch akzeptiert, der seinerseits die Herren Viktor Marciniak und Kwiatkowski zu Beisitzern und Herrn Wilh. Wendland zum Schriftführer berief. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Verleistung des amtlichen Protokolls des Herrn Zuspielers für Kleincredit, der am 5. März v. J. aus Petrikau nach hier abgedruck

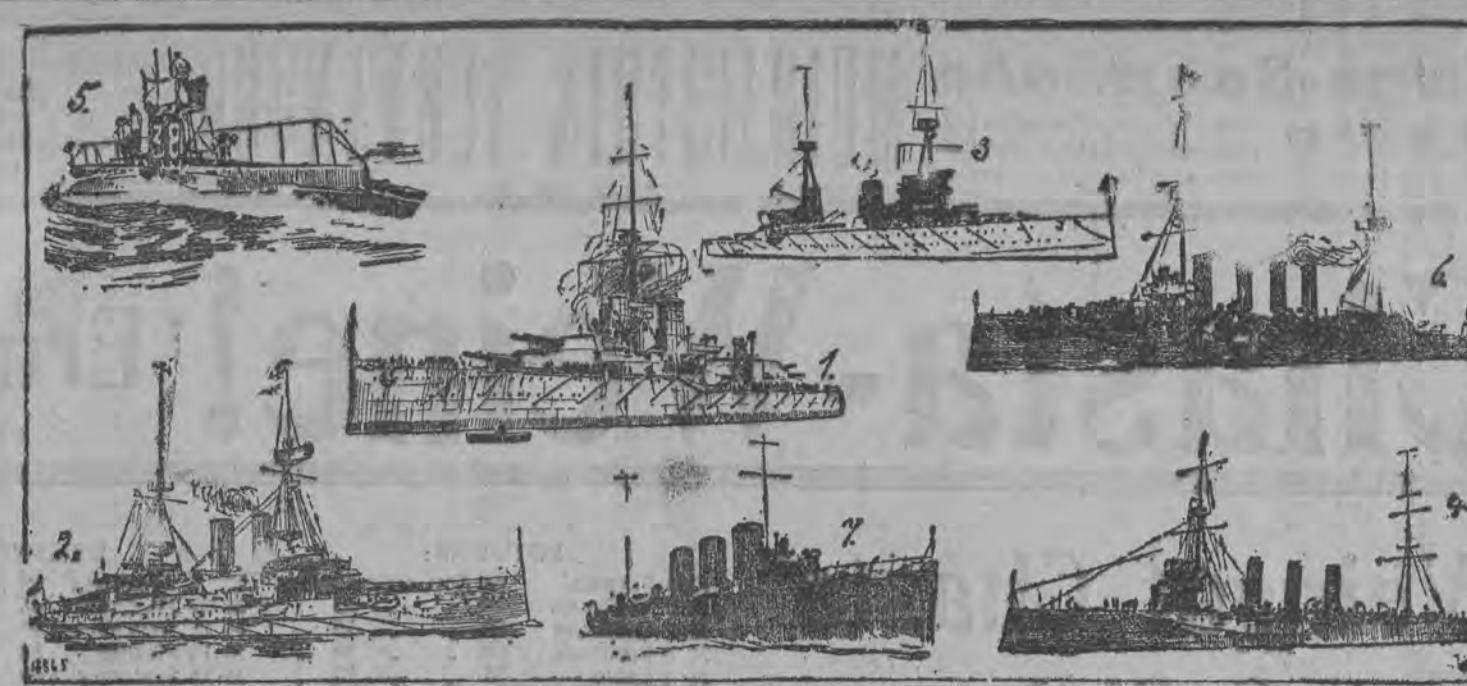
212380 im Umsatz statutenmäßig zu verantworten haben. Die 464 Mitglieder rekrutieren sich Handwerker, einige Landwirte, Handelsbetreibende u. a. Es fanden im letzten Geschäftsjahr statt: 1 Generalversammlung, 49 Sitzungen der Mitglieder des Konsils und 58 Sitzungen der Verwaltung. Für kurzterminierte Anleihen werden 8 Prozent, für langfristige 9 Prozent erhoben. Für Spareinlagen — sofort zurückzuerstatten — zahlt die Gesellschaft 4 Prozent, für solche bei 3 monatlicher Kündigung vierthalb Prozent, bei 6 monatlicher 5 Prozent und bei jährlicher Kündigung 6 Prozent Zinsen. Das Gesellschaftslokal befindet sich in Baluty am sogenannten Strohmarkt 29 und ist täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—7 Uhr nachmittags geöffnet und sind stets an der Kanzleipersonale auch Herren vom Konsil und der Verwaltung anwesend, die über zu gewährende Kredite Bestimmungen treffen. Wenn auch bis dahin die Geschäftsführung eine prompte und tadellose, so will man doch in Zukunft in der Buchführung und in der Aufstellung von Mitteln zur besseren Geschäftsgeschäftigung ein Mehr leisten, damit die Gesellschaft prosperiere und keinen Schaden erleide. Die Bilanz per 1. Januar 1912 ergibt Alina an: Gewährten Anleihen Nbl. 47364,70; in Privatinstitutionen lokiert Nbl. 527,22; im Werte von Inventar Nbl. 502,42; in Anleihen auf Pfänden Nbl. 275,87 und in barem Kassenbestande Nbl. 2669,09. Die Passiva betragen: an Mitgliedsanteilen Nbl. 10619,1; Spareinlagen Nbl. 38396,35; Reservekapital Nbl. 11,84; von der Gesellschaft geliehen Nbl. 2069,50 und Neingewinn pro 1911 Nbl. 242,91; so dass Defizit und Kredit mit Nbl. 51539,30 bilanziert. Die Revisionskommission aus den Herren Wl. Giejski, T. Sablonki und L. Szczegielski bestehend, bestätigte in ihrem Protokolle vom 16.29. Februar d. J., daß sie nach genauer Prüfung aller Bücher und dazu gehöriger Belege diese in Ordnung befunden, daß die erzielten Anleihen sämtlich durch die Verwaltung der Gesellschaft den Statuten gemäß gewährt und bestätigt werden und daß die Tätigkeit der Kasse akkurat und die gesamte Buchführung in musterhafter Ordnung gehandhabt worden sei. Auch bestätigt sie, daß sie am 30. Dezember v. J. in Gemeinschaft mit den Mitgliedern vom Konsil der Inhalt der Kasse, sowie die im vorhandenen Wertpapieren geprüft und deren Eintragung in die Geschäftsbücher ordentlich vorgenommen habe, so daß einer Decharge erteilung nichts im Wege stehe.

Von der Versammlung wurden nur einzelne und zwar geringere Posten in der Bilanz beanstandet, doch auch nach kurzer Debatte auf die gegebenen Erläuterungen durch die Verwaltung für richtig befunden und akzeptiert. Es werden für die notleidenden Arbeiter der Stadt Lodz Nbl. 47,50 angewiesen und darauf der für das Geschäftsjahr 1912 vorgesehene Ausgabenetat bestätigt. Ferner wurde mitgeteilt, daß das gewesene Geschäftsjahr und auch der Anfang des laufenden aus Gründen des allgemeinen Geschäftsniederganges in Handel und Industrie für die Gesellschaftskasse und deren Tätigkeit ungemein lärmend wirkte und daß daran auch die Verwaltung mit der Annahme neuer Mitglieder und der Gewährung von Darlehen an diese und die früheren Mitglieder äußerst vorsichtig sein müsste. End doch wäre die 2. Polnische Leih- und Sparkasse auf dem besten Wege, ihre Tätigkeit mehr und mehr zu erweitern und für alle, welche des Kleinkredits benötigt seien, fruchtbringend, zu wirken. Darauf wurde der Verwaltung Decharge erteilt und legten dann 8 Mitglieder des Konsils, 1 Mitglied der Verwaltung und die 3 Mitglieder der Revisionskommission ihre Amtserklärung ab. Die nun stattgefundenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Per Acclamation wiedergewählt die Herren Anton Supinski und Gustav Danzer, und neu gewählt durch Stimmenwahl Herr Dr. R. Gloger in den Konsil. In die Verwaltung wiedergewählt Herr Jan Grodek, als Stellvertreter wieder gewählt Herr Wilh. Kramer, dazu neu gewählt Herr Teofil Lipinski jr.

Von einer spez. Ernennung der beiden Präsidenten für den Konsil und die Verwaltung durch die Generalversammlung wurde abgesehen und werden dies die Herren der genannten Körperschaften, ebenso wie die weitere Verteilung der Amtier unter sich erledigen. Weiter wurde beschlossen, daß in Zukunft neue Mitglieder nur noch durch den Konsil und nicht auch von der Verwaltung aufgenommen werden dürfen. Es wird auch der Vorschlag der Verwaltung: 2 Aktien zu Nbl. 250 von der Bank der kooperativen Gesellschaft für Gewährung von Kleinkredit in Warschau (Bank Tw. Wspoldzielszcyh) zu erwerben, um im genannten Bankinstitute den eigenen Kredit zu erhöhen, einstimmig angenommen. Um 7 Uhr abends wurde die Generalversammlung vom Leiter derselben nach Verlesung und Unterzeichnung des Protokolls geschlossen.

Danzs-Feier. Unläßlich des Geburtstages des heimgegangenen Mußtpädagogen Kazimir Danzs hatte der hiesige gleichnamige Gefang-Verein am Sonntag nachmittag in seinem Lokale an der Bulczanska-Straße Nr. 144 eine "Danzs-Feier" arrangiert und der Einladung haben die Herren Sangesräuber mit ihren Damen auch Folge geleistet. Die Räume konnten die vielen Teilnehmer kaum fassen. Ein jedes Plätzchen war besetzt und unter den Besuchern sahen wir Mitglieder von verschiedenen hiesigen Vereinen. Besonders zahlreich waren die Mitglieder des Gefangvereins "Frohsinn" erschienen, die auch bei der Ausführung des Programms aktiven Anteil nahmen. Der Chor des festgebenden Vereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn Wilhelm Radzimirschi brachte vorwiegend Kompositionen von Danzs zu Gehör, die befähige Aufnahmen fanden. Auch der Chor des "Frohsinn-Vereins" konnte über einen reichen Applaus quittieren. Die im vergangenen Jahre von den Mitgliedern des Danzs-Vereins dem teuren Heimgegängen genen anlässlich seines 71. Geburtstages gewidmete und von dem z. B. in Lodz ansässigen Kunstmaler Herrn Wilhelm Radzimirschi angefertigte prächtige Adresse zierte an diesem Abend eine lange schwarze Schärpe mit Inschrift, eine Stiftung des erwähnten Herrn Kunstmalers. Wie immer, so hatte auch diesmal wieder Herr Spitz mit seinen humoristischen Vorträgen die Lacher auf seiner Seite. Inzwischen war auch der Humorist Herr Steidler eingetroffen, der nunmehr Herrn Spitz ablöste und das Programm mit seinen gelungenen Sätzen und Säckchen bereicherte. Die Stimmung wurde dadurch noch bedeutend gehoben und so zog sich das Fest bis weit nach Mitternacht hin.

Der Nadogoszcer Kirchen-Gesang-Verein hatte am letzten Sonntag nachmittag in seinem neuen Heim an der Baierstraße Nr. 150



Zum deutsch-englischen Flottenprogramm: Zusammenstellung der wichtigsten Schiffsschiffe:

1. Großes Schlachtkreuzer vom Dreadnought-Typ: England hat 11 fertig, 11 im Bau; Deutschland 7 fertig, 9 im Bau. Ein solches Schiff kostet etwa 40 Millionen Mark; jeder Schuh etwa 1500 Mark!
2. weitere Linienschiffe von diesem Typ: England besitzt 39, Deutschland 22.
3. Linienschiffstreuer von diesem Typ: England: 4 fertig, 6 im Bau. Deutschland: 2 fertig, 3 im Bau.
4. Geschw. Kreuzer: England: 68 fertig, 18 im Bau. Deutschland: 34 fertig, 6 im Bau.
5. Unterseeboote: England: 63 fertig, 19 im Bau. Deutschland: ? (Die Zahl ist unbekannt.)
6. Panzerkreuzer von diesem Typ: England: 34. Deutschland: 9.
7. Torpedoboote: England: 223 fertig, 51 im Bau. Deutschland: 117 fertig, 14 im Bau.

einen Herrenabend veranstaltet, der sich eines recht regen Besuches erfreute. Das neue Lokal dieses Vereins besteht aus einem großen Saal in der ersten Etage und drei gräumigen Räumen und Küche nebst Garderobenraum im Parterre. Noch sind einige Malerarbeiten zu bewerkstelligen und nachdem dies geschehen, wird die offizielle Weihe stattfinden. Der Tag hierzu ist noch nicht festgesetzt, wohl aber werden schon jetzt Vorbereitungen getroffen. Der arrangierte Herrenabend nahm einen recht schönen Verlauf und ein jeder Teilnehmer amüsierte sich ganz vortrefflich. Der Chor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Barth leitete den Abend mit einigen Liedern ein, worauf Herr Engelbert Volkman noch einer kurzen Ansprache den humoristischen Teil des Programms eröffnete. Als Zerstreuungen mangelt es keinesfalls, war doch auch der hier bekannte Humorist Herr Kurt Steidler erschienen, der mit seinen Schlagern die Lachmusik der Besucher in Bewegung setzte. Die Stunden des Abends waren schnell verstrichen und erst gegen Mitternacht wurde es in den Vereinsräumen wieder still.

K. Bezirksgericht. Vor der 3. Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Petrikau hatte sich am verflossenen Sonnabend der 18jährige Wladyslaw Busłoski zu verantworten, der am 16. Juli im Dorf Ostatyn Grosz, Gem. Huta Stara, Kreis Czestochau, einen gewissen Stanislaw Podzeyczuk überfiel und durch Messerstiche ermordete. Der Angeklagte war geständig und entschuldigte sich nur damit, daß er die Tat in betrunkenem Zustande verübt. Das Gericht verurteilte Busłoski zu 1½ Jahren Gefängnis. Josef Waclawik, 61 Jahre alt, war angeklagt, daß er in seiner Eigenschaft als Waldarbeiter am 12. Juli 1911 im Walde unweit des Dorfes Sengowice, Gem. Rositno Szlacheckie, Kreis Bendzin, den Bauer Hammerlin traf und aus einem Revolver auf ihn schoß, so daß Hammerlin schwer verwundet wurde. Das Gericht verurteilte Waclawik zu 1 Jahr Gefängnis. Sodann hatte sich der 50jährige Wladyslaw Radgowski zu verantworten, dem nachstehendes Vergehen zur Last gelegt wurde: Ein gewisser Moses Mlynarzewski, der wegen Beleidigung eines Polizisten zu 1 Monat Polizeiaresst verurteilt worden war, wollte diese Strafe nicht abhalten. Aus diesem Grunde wandte er sich an den Angeklagten, der damals Schreiber in der Gemeinde Galkowek, Kreis Brzezin, war. Nach einem Handels kam es zu einer Verständigung: Moses Mlynarzewski bezahlte 30 Rubel und Radgowski stellte ihm eine gefälschte Bescheinigung aus, daß er die über ihn verhängte Strafe verbüßte. Die Sache kam jedoch an den Tag, der Chef der Brzeziner Landpolizei fragt beim Gericht an, die Fälschung der Bescheinigung wurde konstatiert und nunmehr Radgowski dem Gericht übergeben. Nach langerer Beratung befand das Gericht den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zu 4 Monaten Festungshaft.

S. Verhaftungen. In Karolew wurde der 41-jährige Jan Milczarek verhaftet, der auf einen Kohlenwagen geskettet war und von dort Kohlen herabwarf, um sie später fortzuschaffen und zu sieben. Unter der Anklage, systematisch Transmissionsriemen gestohlen zu haben, wurde in der Fabrik Desfmont der 42-jährige Arbeiter Stanislaw Polczynski verhaftet.

w. Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich am Sonntag im Hause Nikolsajewsk 7. Das 17jährige Dienstmädchen Gaia Sta Smorodin, das Feuer im Ofen anzettelte, bogte die Kohlen mit Naphta und änderte sie an. Eine Explosion erfolgte und die Kleider des unglücklichen Mädchens gerieten in Brand. Auf sein Geschrei eilten Leute zur Hilfe herbei und löschten die brennenden Kleider, allein die Bedauernswerte hatte bereits schwere Brandwunden im Gesicht, an den Händen, an der Brust und am Rücken davongetragen. In ärgerlich bedeutschem Zustand wurde Chaja Sta Smorodin mittels Rettungswagen nach dem Hospital Poznański gebracht.

w. Verjagte Diebe. Sonnabend Nacht schickten sich im Hause Nikolsajewsk 20 Diebe an, in die Wohnung von Leop. Bachatier zu dringen, wurden jedoch von dem Nachbar des B., Herrn Heinrich Talermann bemerkt und verjagt. — In der Nacht von Sonntag zu Montag auf der Nowa Jarzewskastr. 20 bemerkte der Nachtwächter, daß im Laden von Jakob Bajrach Licht brennt. Den Verdacht hegend, daß sich Diebe eingeschlichen haben könnten, trat der Wächter näher heran und sah nur drei Nebstäter, die in dem Laden mit dem Einpacken von Waren beschäftigt waren. Der Wächter schlug Alarm, so daß die Diebe die Flucht ergreiften und ihre Beute im Stich ließen.

Unbefriedbare Telegramme. Kommandeur der 4. Kom. aus Wustuga, Schönfeld aus Zürich, Czarnowski aus Warschau, Heller aus Snamen, Pawlowicz aus Czerniewiec, Czlonow aus Warschau, Reicher aus Nowa Huta, Weißburg, Metropol aus Moskau, Primann, Grand Hotel, aus Odessa, Hellmann, Petrikauerstraße, aus Kurgan, Ritter aus Leukoping, Hausbesitzer Methner, Oluga, aus Czestochau, Hensius aus Kiew,

Pasenski aus Lipno, Herz, Panska, woher unleserlich, Doroschow, Petrikauerstraße 50, aus Charbin.

Sport.

Große Radrennen in Helenenhof. Ein sehr schöner Genuss steht unserem sportliebenden Publikum zu den Osterfeiertagen bevor. Dank der ausgezeichneten Radrennbahn die wir auf unserem Helenenhof Platz besitzen wurde die hiesige "Union" in den Stand gesetzt, schon zu so früher Jahreszeit Rennen auszuschreiben. Indem wir uns heute kurz darauf beschreiben das interessante Programm zu veröffentlichen, werden nicht versäumen auf die Einzelheiten des großen Sportereignisses noch näher einzugehen.

Programm der am 8. und 9. April (1. u. 2. Osterfeiertag, stattfindenden Dauer- und Flieger-Rennen):

Montag:

- 1) Eröffnungsrennen — 1600 m. — 4 Runden 3 Preise. Offen für Fahrer die noch keine ersten Bahnpreise besitzen.
- 2) Clubrennen 1600 m. — 4 Rund. 3 Preise. Offen nur für Mitglieder der R. B. "Union".
- 3) Hauptrennen — 1200 m. — 3 Rund. — 3 Preise. Offen für alle Fahrer.
- 4) Großer Osterpreis für Flieger — 1200 m. — 3 Rund. — 3 Preise. Offen für alle Fahrer.
- 5) Handicap — 1600 m. — 5 Rund. — 3 Preise. Offen für alle Fahrer.
- 6) 3 Dauerläufe à 10 15 u. 25 Kilometer mit internationaler Bezeichnung.

Dienstag:

- 1) Eröffnungsrennen — 2000 m. 5 Rund. — 3 Preise. Offen für Fahrer die am ersten Tage keine Preise erringen haben.
- 2) Hauptrennen — 1600 m. — 4 Rund. — 3 Preise. Offen für alle Fahrer.
- 3) Scratch in 2 Läufen — 4 800 m. 2 Rund. — 3 Preise. Offen für 4 Fahrer.
- 4) Australisches Verfolgungsrennen — 3 Preise. Start an 4 Punkten der Bahn.
- 5) Trostrennen — 1200 m. 3 Runden — 2 Preise.
- 6) 3 Dauerläufe — 10 Klm. und Studentenrennen in 2 Läufen mit internat. Bezeichnung.

Bei Nennung von 5 Fahndern eines Vereins wird ein besonderes Vereinkennzeichen eingeschaltet.

Meldeschluß: 29. März d. J. 10 Uhr abends R. B. Union, Petrikauerstraße 248.

Fußballsport. Der am Sonntag, den 24. März 1912 in Zwolle (Holland) ausgetragene Fußball-Länder-Meisterschaft zwischen Holland und Deutschland blieb mit 5:5 Toren unentschieden.

Aus Warschau.

Tragischer Tod. Am Sonnabend gegen 4 Uhr nachmittags nahm sich im Lazjuki-Park durch einen in den Mund gerichteten Revolverschuß der etwa 60-jährige, in den breitesten Gesellschaftskreisen von Warschau bekannte Ignacy Dzigner das Leben. Die Ursache zu dem Selbstmord soll Nervenzerrüttung gewesen sein.

Aus der Provinz.

w. Petrikau. Vereinsnachrichten. Am verflossenen Freitag fand die Jahres-General-Versammlung der Petrikauer Leih- und Sparkasse statt, anwesend waren 460 Mitglieder. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr Dr. phil. Neustadt gewählt, zum Schriftführer Herr Heinrich Poznanski. Bevor man zur Erledigung der auf der Tagesordnung befindlichen Angelegenheiten schritt, sprach die Versammlung den Präses der Gesellschaftsverwaltung Herrn St. Gorynski ihren Dank für seine 10jährige unermüdliche und nützbringende Tätigkeit aus. Sodann wurde der Rechenschaftsbericht für das verflossene Jahr und das Budget für das Jahr 1912 bestätigt. Von dem Reingewinn wurde beschlossen, 2 Prozent Dividende an die Mitglieder auszuzahlen und 10 Prozent zum Reservekapital abzuschreiben. Den Schluß der Versammlung während welcher es über einzelne Fragen zu sehr lebhaften Debatten kam, bildeten die Wahls. Dieselben brachten keine Änderungen im Bestande des Konsils, der Verwaltung und der Revisionskommission, da alle Mitglieder derselben von neuem in ihren Amtier bestätigt wurden. Um 12 Uhr nachts wurde die Versammlung geschlossen.

Die Generalversammlung der Petrikauer Gegenseitigen Kreditvereins beschloß, 600 Nbl. zu Wohltätigkeitszwecken zu spenden, davon erhalten der christliche Wohltätigkeitsverein je 100 Nbl.

Die Theater-Kommission bereits mit ihren Arbeiten begonnen, jedoch bereitet Lösung der Frage, wo das Theater-Gebäude eigentlich errichtet werden soll, noch verschiedene Schwierigkeiten. Einerseits ist man für den Stadtpark, jedoch nicht den in der Nähe der Bahn belegenen, andererseits spricht man die Ansicht aus, daß Petrikau an und sich viel zu wenig Gärten zu Erholungszwecken besitzt. Um diese noch durch die Errichtung eines Theaterschandes zu schmälern, das würde für die Kinder älterer Personen, denen diese Gärten als Erholungsdielen, ein zu großer Verlust sein. Daher wird jedoch auch diese Frage in Kürze ihre allerschiedigste Lösung finden.

Eine Verminderung der Bevölkerung um eine beträchtliche Anzahl von 70000 steht bevor. Bislang war es nämlich bekannt, daß die Maschinisten und ihre Gehilfen der Warschauer Bahn die Personenzüge nur bis Petrikau fahren, und daß von hier aus bis nach Sosnowice u. Granica neue Mannschaften an ihre Stelle traten. Eine neue Verordnung zulässt dies nun nicht. Die Maschinisten und ihre Gehilfen werden den Dienst bis zum Ende der Strecke Warschau-Sosnowice Granica versetzen.

Liquidation in Sachen der Reparatur Chaussee von Lódz nach Dunajowola wird am 27. März, in der Petrikauer Gouvernements-Verwaltung stattfinden. Die Liquidation wird in minus von 28.628 Nbl. 56 Kop. beginnen.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Babianice.

In der Zeit vom 4. (17.) bis zum 10. (23.) März wurden 18 Kinder getauft, und zwar: 4 Knaben und 9 Mädchen. Bereigt wurden 2 Kinder, und zwar 1 Knabe, 1 Mädchen und folgende erwachsene Personen: Reinhold Reini 28 Jahre, Gustav Schönig 67 Jahre und Olga Westek 28 Jahre.

Totgeboren wurden 2 Kinder.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Horody, Henstet u. Co.

Baumwollmäler, Liverpool.

Vertreten durch G. A. March u. Co.

Eröffnungs-Notierungen.

Liverpool, 26. März 1912.

Monat	August	September	Oktober
März	587	587	587
April	587	587	587
Mai	586	586	586
Juni	586	586	586
Juli/Aug.	585	585	585
Ziff. August	584	584	584
Tendenz:	ruhig	ruhig	ruhig

**orzeitige Schwäche
bei Männern** sowie alle neuroasthenischen Leid-
szenen hervorragend. Professoien versenden wir gratis u. franko.

MURACITHIN ALEXANDER.

Kontor Chemischer Präparate, St. Petersburg, Mata Koniuszna № 10
Warnung! Im eigenen Interesse liegt es, genau auf die Benennung
"Muracithin Alexander" zu achten.
Hauptlager für das Königreich Polen: S. ROŚCIEWSKI & J. KIRCHMAYER, Warschau,
Bracka Nr. 6 In Wilna bei L. R. SEGAL

Chasta-Weine!

Weingut „Chasta“
von G. R. Biedermann,

Gursuf, Krim. Niederlage: Lodz, Petrikauerstrasse 99.

Vom 18 bis 30. März:
Ermässigte Preise

bei Einkauf von 20 Flaschen

ROTWEINE:

Nr. 0 Rotwein	35 Kop. statt 40 Kop.	Nr. 9 Weisswein	35 Kop. statt 40 Kop.
Nr. 1 Tischwein	45 " 55 "	Nr. 10 Tischwein	45 " 55 "
Nr. 2 Grenache	55 " 70 "	Nr. 11 Weiß-Muscat	55 " 65 "
Nr. 3 Bordeaux	65 " 80 "	Nr. 12 Riesling	55 " 70 "
Nr. 4 Lafite	75 " 90 "	Nr. 13 Sauternes	60 " 75 "
Nr. 5 Chambertin	1— " 125 "	Nr. 14 Chablis	55 " 70 "

WEISSWEINE:

Nr. 15 Tockayer tr.	65 " 80 "	Nr. 20 Alt Portwein R.	1.20 statt R. 1.50
Nr. 16 Chasta	55 " 70 "	Nr. 21 Muscat Lunel	1. " 1.25
Nr. 17 Mosel	55 " 70 "	Nr. 22 Madeira	1. " 80 " 1.25
Nr. 18 Yquem	75 " 90 "	Nr. 23 Tokayer süß	1. " 65 " 80
Nr. 19 Montrechard	80 " 100 "	Nr. 24 Malaga	1.60 " 2. " 2.50

DESSERTWEINE:

Nr. 25 Malaga	" 1.60 " 2. " 2.50
---------------	--------------------

3500



Die Gesellschaft Gegens. Credits Lodzer Industrieller

Gegründet 1881

bringt zur Kenntnis, dass sich die Geschäftsräume im neuerrichteten
Bankgebäude an der Evangelicka 15 befinden. Dasselbst sind

Safes zu vermieten

(Stahlfächer zur Aufbewahrung von jederart Wertpapieren und Wert-
sachen). Dieselben sind sämtlich 32 cm breit, 45 cm tief und kosten:

vierteljährlich halbjährlich jährlich

10 cm hoch	Rbl. 6.—	Rbl. 9.—	Rbl. 12.—
15 cm hoch	Rbl. 9.—	Rbl. 12.—	Rbl. 18.—
20 cm hoch	Rbl. 12.—	Rbl. 18.—	Rbl. 24.—
30 cm hoch	Rbl. 20.—	Rbl. 30.—	Rbl. 40.—

17057

Die näheren Bedingungen sind im Geschäft einzusehen.

Die Safes sind in einem vollständig einbruchs- und feuer-
sicheren Tresor (Stahlkammer) untergebracht, welcher unter
Anwendung der allerneuesten Errungenschaften der Wissen-
schaft und Technik erbaut und eingerichtet ist.

Die Banktresors werden Tag und Nacht bewacht.
Für die grösste Bequemlichkeit des Publikums ist gesorgt.

Zu verkaufen:
2 Motorstrickmaschinen
für Ränder,
ein halbverdeckter Wagen.

Wulczanska-Straße Nr. 243. 3787

Zu verkaufen
in einer in sehr geunder, trockener,
mauerlos gelegene herrliche Sommerwohnung,
bestehend aus 6 Morgen Ost- und Gemüsegarten, nebst Wein-
und Feld, mit gemauerten Häusern von 7 Zimmern, Holzbauten von
4 Zimmern und Wirtschaftsgebäuden. — Verbindung mit Last,
Bunzlau-Wola oder Sierakow, 20-24 Werte unter Chausse.
Nähere Auskunft ertheilt J. Dąbrowski, Nowrot 44. M. 5. 3811

Gelegenheitskauf!
Königlicher und Schweizer Stickereien zu sehr nied-
rigen Preisen in der Privatwohnung, Andrzejka-Straße
Nr. 44, Wohn. 2 zu haben. 3822

Kreuz-Spul-Maschine
mit 10 Gängen für 8 cm Hölzer. Fabrikat Gebr. Meyer, Barmen,
anfang neu, billig abzugeben. Seltener Gelegenheitskauf! 3821

Ein für Büroarz Zwecke geeignetes großes
Barterlokal

mit dazugehöriger Wohnung nebst allen Bequemlichkeiten,
in dem sich bisher eine Apotheke befand, ist ab 1/14
Juli a. c. zu vermieten. Wulczanska-Straße
Nr. 70, gegenüber der Hauptpost. 3822

Zu vermieten verschiedene
herrsch. Wohnungen

im Bronthaus, sowie in der Offizine ab 1. Juli d. J. Karola-
Straße Nr. 4. Zu ertragen kein viel. Wulczanska-Straße 197.

Redakteur und Herausgeber A. Drewna

Eine Wohnung

von 6 Zimmern mit Küche, Keller und allen Bequemlichkeiten
Beste Lage, ist sofort zu vermieten und zu begießen. Wulcz-
anska-Straße Nr. 22. — In demselben Hause wird am 1. Juli d. J.
eine zweite Wohnung von 5 Zimmern und Küche frei. 3820

Ladenlokal gesucht.

Für ein erstklassiges Detail-Geschäft der Textil-Branche wird
ver April 1912 ein geräumiges, der Neugelt entsprechendes,
Geschäftskanal in bester Lage der Petrikauerstraße bei lang-
dauerndem Kontrakt gesucht. Sämtliche Kosten sub "S. &
106" an die General-Annoncen-Gedächtnis L. & E. Metz & Co.,
Warschau ertheilt. 3809

Herrschafftliche Wohnung

bestehend aus 7 Zimmern und Küche mit Bequem-
lichkeiten, ver 1. Juli zu vermieten. Petrikauer-
Straße 90. 3887

Herrschafftliche Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern und Küche nebst allen
Bequemlichkeiten, in der III. Etage, ist ab 1/14
Juli a. c. zu vermieten. Wulczanska 70, gegenüber der Hauptpost. 3822

Loft

mitten in der Stadt, entsprechend für eine Tänze,
bestehend aus 10 hellen Säulen zu je 15 x 9' Ellen
wie 14 Wohnzimmern vom 1. Juli 1912 zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung.

Theater-Varietté „Urania“

Vom 16. bis 31. März 1912:
Neues Programm:

Les Trois Papillons
Schmetterlings-Ländle

Zukoff & Orloff

Bel. Sänger. Typen-Gerlin.

Georges-Walla

Bellesse russ.-öst. Sonnette

Hilla Markey

Weißliches Phänomen.

The Johnants

Romantischer Alt auf dem Sta-
tina-Hint.

Mo-mo Alice Markert

Artistin des Delfing-Theater
in Berlin mit ihrem origi-
nellen Repertoire, anstatt die
Streichholz-Fete!

Satyr & Symphe-

Große mythisch-thores-
kopfische Seene, aufgeführt
von 6 Damen und 1 Herrn.

E. Reden,

Politischer Humorist. Die-
bella des Bodner-Publikums.

Urania-Hilfe

Series neuer Bilder.

Unter der Beranda Konzert
eines englisch-schottischen Or-
chesters unter Leitung von
Miss Freda Rassel.

Das Mitte. "Trayser" gegen Rhe-
inland.

Die Schauspielerin, Schneiderin,

Ärmel, Dienstmägde, Kleidermägde,

Stühle, Kleiderkasten, Ottomane,

Beistellkasten mit Matrasen, Walzstuhl mit

Vermerkplatte, Walzstuhl mit Spiegel,

Stühle auf Stuhlen mit Käppchen, Ihr,

lampen, Lampen und Säulen sehr hübs-

ch, verkaufen. 3824

Die Verwaltung der Dritten Lodzer
Gesellschaft Gegenseitigen Kredits.

Petrikauer-Straße Nr. 17

beehrt sich hiermit zur Kenntnis zu bringen, dass laut

§ 35 der Statuten die

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen
Kenntnis gebracht, dass

1. der Maschinenfabrik Ge-
org Theodor Willy Engels

wohnhaft in Chemnitz,
Dresdnerstraße 3, Sohn

der Gelehrte, Erfinder
Theodor Adolph Hermann

Engels und Louise Emma

geborenen Laufher, Erfin-
der verstorben in Chemnitz,

Lebende wohnhaft dafelbt,

die Ehe mit einander

eingerichtet wollen.

Die Bekanntmachung des
Aufgebots hat in den Ge-
meinden Chemnitz u. Lodz

in Mühlitz-Wolin zu gesch-

Chemnitz, 7. März 1912.

Der Standesbeamte.

3924 Kühn.

Die Bekanntmachung des
Aufgebots hat in den Ge-
meinden Chemnitz u. Lodz

in Mühlitz-Wolin zu gesch-

Chemnitz, 7. März 1912.

Der Standesbeamte.

3924 Kühn.

Die Bekanntmachung des
Aufgebots hat in den Ge-
meinden Chemnitz u. Lodz

in Mühlitz-Wolin zu gesch-

Chemnitz, 7. März 1912.

Der Standesbeamte.

3924 Kühn.

Die Bekanntmachung des
Aufgebots hat in den Ge-
meinden Chemnitz u. Lodz

in Mühlitz-Wolin zu gesch-

Chemnitz, 7. März 1912.

Der Standesbeamte.

3924 Kühn.

Die Bekanntmachung des
Aufgebots hat in den Ge-
meinden

2. Beilage zu Nr. 140 „Neue Podzter Zeitung“

Abend-Ausgabe.

Dienstag, den (13.) 26. März 1912.

Abend-Ausgabe.

Das Talent, vorwärts zu kommen, besteht einfach darin, daß man tut, was man gut versteht, und daß man gut tut, was man versteht, ohne an Ruhm zu denken.

Longfellow.

Ein Wintertraum.

Roman

von

Anny Wothe.

(24 Fortsetzung.)

Er hörte nicht auf Evelyn. Er sah starr gerade aus, aber er fühlte ihren heißen Atem, und er hatte plötzlich das Gefühl, als lauere in seinem Rücken eine wilde Käze. Wenn sie zusprang, war es um sie alle geschehen. Er dachte dabei nicht an sich, nur an die weiße Frau dort am Steuer, und wie er sie schützen könnte, schützen vor Evelyn.

Er sah und hörte nicht mehr. Ein wildes Sprühen war von seinen Augen, mit rasender Geschwindigkeit schoß der „Aar“ zu Tal.

Brausendes Hurragekreis begrüßte sie. Glattdurchfahrt der Bob die letzte Strecke, vom Subel der Zuschauer umgehen.

Eine Minute und 52 Sekunden, kündete lächelnd der Kampfrichter mit der weißen Binde am Arm. „Der „Aar“ hat den Herzogspur.“

Angelids Augen strahlten auf — die „Hexe“, die „Gazelle“, der „Teufel“, die „Fledermaus“, die sich am Rennen beteiligten, hatte sie geschlagen.

Der Herzog kam, die fühe Leckerin zu beglückwünschen. Von den Tribünen sauchte man ihr und ihrer Mannschaft zu.

Die Herzogin sprach wieder liebe Worte zu ihr. Irmengard, ihre sonst so spöttische Schwester, umarmte Angelid mit hellen Tränen in den Augen.

„Ich hatte so Angst um euch“, flüsterte sie Angelid erregt zu.

Irmengard und August haben. Angelid mußte immer daran denken. Wie seltsam verwandelt die Schwester war! Dabei erschien sie doch so strahlend

glücklich, und das ernste Gesicht des Prinzen war ganz verklärt.

„Es ist lieb von Ihnen, Gräfin“, hatte er vorhin zu ihr gesagt, „daß Sie mich so freundlich als Schwa- ger anzunehmen wollen, obwohl ich früher wie ein dummer Junge Sie mit meinen Galanterien gelangweilt habe. Vergeben Sie mir?“

„Ich wünsche nichts weiter, Hoheit, als daß Sie Irmengard glücklich machen. Ich habe Ihnen nichts zu vergeben.“

Er hatte ihr sehr feurig die Hand geküßt, so daß Leo lächelnd entwarf:

„Das Prinzelein wird doch nicht in seinen alten Fehler zurückfallen?“

Unwillkürlich drängte es Ingelid zu Leo. Sie schob ihre Hand in seinen Arm.

Er lächelte ihr gütig und lieb zu, unter den Hochrufen der Menge schritten sie hinter den Schlitten, welche die Bobs zogen, den Weg hinan, der zum Aufzuge führte.

Auch hier empfingen sie Hochrufe. Hans Ulrich von Plossen und Kerlchen in ihrer roten Jacke, die ihren Rodel in den tiefen Schnee gefahren hatte, liefer- ten hier eine erbitterte Schneeballschlacht.

Hui, wie die weißen Bälle flogen! Beide kämpften leidenschaftlich, als ginge es auf Tod und Leben.

Da nachdem der eine oder der andere im Nachteil war, feuerten die Zuschauer die kämpfenden durch Zusage an.

„Kerlchen“ wie ganz Oberhof die kleine Kerlchen nannte) hat's“, rief es von allen Seiten.

Angelid lachte triumphierend.

„So, nun hat er genug!“, rief sie, Hans Ulrich noch ein paar große Schneebälle, die ihr die hilfsbereite Jugend eiligt zurückte, gerade ins Gesicht werfend, so daß er schüzend die Hände über die Augen legte, weil er vollständig geblendet war.

„Ich werde mir doch von einem Manne nichts gefallen lassen!“ lachte Kerlchen. „Mich hier so hinterlässt mit Schneebällen anzugreifen! Nein, mein lieber Herr von Plossen, das wäre das letzte.“

„Sie haben mich gemordet, gnädiges Fräulein“, rief er halb belustigt, halb ärgerlich. „Ihre Wurfgeschosse enthalten ja Steine, die einen ins Jenseits befördern können.“

Ursula war ganz blaß geworden. Wahrhaftig, da siederte ihm das rote Blut von der Stirn.

Ganz fassungslos blieb sie ihm an.

„Das — das habe ich gekonnt!“

Er nickte und wischte sich gelassen das Blut von der Stirn, und dabei sah er sie aus seinen klarblauen Augen so lieb an, daß es ihr ganz warm ums Herz wurde.

„Ah, ich Kamele“, stürzte sie komisch auf, dann aber kam schon wieder die Tatkraft über sie.

Ohne sich um die Zuschauer zu kümmern, die sich auch schon wieder anderen Fahrern und Schlitten zugewandt hatten, begann sie, Hans Ulrich das Tuch aus der Hand nehmend, die Wunde mit Schnee zu röhren.

Er ließ es sich wie ein Lamm gefallen.

„Gi, Kerlchen, als Samariterin!“ neckte Niele, die eben vorüberging. „Du glaubst nicht, Ursel, wie wehleidig der Junge ist. Wie kannst du dich nur so verstellen, Hans Ulrich, um so eine kleine Schramme?“

„Nun rede du auch!“ wurde Kerlchen grob. „Ich habe sie ihm doch beigebracht, und ich muß sie auch heilen.“

Sie sah nicht, wie Niele mit den anderen lachte. Eifrig holte sie ein Taschentuch mit Heftplaster aus ihrem Sportgürtel hervor.

„Darf ich?“ fragte sie, mit der rosigen Junge über das Plaster fahrend.

„Es wird mir süß sein!“ antwortete Hans Ulrich lächelnd.

„Duatschen Sie man bloß nicht. Tut es noch weh?“ fragte sie dann, mit dem Taschentuch das kleine Plaster festdrückend.

„Nein, gar nicht, gnädiges Fräulein. Aber ich möchte Sie doch strafen.“

„Auch noch! Als ob ich nicht schon genug gestraft bin. Wissen Sie, das ganze Wettsfahren macht mir nun keinen Spaß mehr. Heute zwei erste Preise; erst beim Einsteiger-Wettrodeln und dann beim Zweifahrer-Wettrodeln, trotzdem ich den Törres, das Schaf, bei mir hatte. Beinahe hätte der Kerl, weil er wie besessen schrie, noch die ganze Geschichte umgeschmissen. Aber ich wollte doch diesem Hasenfuß die Furcht abgewöhnen.“

„Er ist nämlich gar nicht so schlecht, wie alle denken. Mir folgt er wie ein Hündchen. Wer weiß, ob man

nicht noch einen ganz ordentlichen Menschen aus machen könnte.“

„Nun ist es aber genug!“ brauste Hans Ulrich auf, indem er Kerlchens Model zornig aus dem Schlitten zog: „Gestern lassen Sie sich von dem Piloten Hände küssen, als könnte er garnicht wieder in Ihnen loskommen, und hente rodeln Sie schon viel mit dem Törres, der als Mädchenjäger bekannt ist, wohl bekannt.“

„Na, bei mir gibt's nichts zu sagen“, lachte Kerlchen. „Geld habe ich nicht, und was der was sonst sagen möchte! Nein, er tut mir nur leid, wo er so affig ist und immer angeklagt wird. Ich ha nur mal so'n weichmütiges Herz.“

„Na, das haben Sie mir aber noch nicht gezeigt!“ riefen von Dörken, und ich verlange nun als Süß für begangene Schuld, daß Sie heute mit mir rodeln.“

„Das haben Sie noch nie getan.“

„Ach, mit Ihnen!“ rief sie bestürzt, „das ist ganz was anderes.“

„So, warum denn?“

„Sie stand da, das ganze süße Gesicht in Glanzen.“

„Ach, weil Sie so anders sind.“

„Aber als Pfaster, Kerlchen, auf meine von Ihnen geschlagene Wunde?“

„Sie nickte.“

„Na, meinewegen. Das aber sage ich Ihnen, wenn Sie sich nicht richtig aufständig benehmen, dann ist es aus mit uns. Mit Liebeserklärungen n.s.m. dürfen Sie mir nicht kommen, wie neulich, als ich mit Ihnen tanzte. Ich habe Ihnen doch gesagt, daß ich nichts von Liebe und solchem Kram wissen will. Ich will mich selber ernähren, das Abhängigkeitsverhältnis zu einem Mann paßt mir nicht. Ich werde aufschiffen oder so was. Sawohl, Sie brauchen gar nicht zu lachen und das Singen verbitte ich mir auch, wenn ich zu Ihnen rede. Verstanden?“

Nun lachte Hans Ulrich ganz laut. An beiden Händen hielt er Kerlchen, trotz der vielen Fußgänger die ihnen begegneten, fest, und trotz ihres energischen Sträubens fragte er lustig:

„Kennen Sie denn den Text der Melodie?“

„Ach, lassen Sie mich doch zufrieden.“

(Fortsetzung folgt.)

Innentur-Ausverkauf in Handarbeiten

Ein großer Posten vorgezeichneter, angefangener und fertiger Handarbeiten gelangt zu bedenklich herabgesetzten Preisen — zum Teil bis 50% zum Verkauf.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Handarbeiten für die Sommerfrische!

L. SCHOLLE & C°

Petrikauer
Strasse 99.

Weine für den Oster-Tisch

in jeder Preislage, nur bestrenomierter in- und ausländischer Firmen.

E. TRAUTWEIN,
165 Petrikauer-Straße 165
Telephon 14-14.

9929

Das Restaurant Hotel Polski, Petrikauer
W. SWIDWINSKI

empfiehlt täglich Gabelfrühstück zu 25 Kr. peisen

Sonntags und Donnerstags: Topfplatte.
Montags und Sonnabends: Eisbein.
Dienstags: Wellsteak.
Mittwochs: Böhmisches Kalbnuß.

Jedliche Bestellungen ins und außer dem Hause werden gewohnt und billig ausgeführt. Täglich abends Konzert eines Salons von Damenorchesters in neuer Beklebung.

Hochzeitsschloss W. Swidwinski.

2981

Poliklinik

für 2534

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-,
Haar-, Geschlechts- und
Harn-Krankheiten.

Krotkaustraße Nr. 4.

Telephon 19-41.

Behandlung mit Nüchtern-
krankheiten, chronisch-
dauernd, akut- u. akzess.
Sprechstunden v. 10-12 Uhr
vorm. u. von 4-7 1/2 Uhr nachm.

5-7 Uhr Petrikauerstr.
165, Ecke Anna, 12008

Dr. med. W. KOTZIUS

Petrikauerstr. 71,

Telephon 21-19, empfängt

Herz- u. Lungenkrank-

heit von 10-11 u. v. 4-6 Uhr (8607)

Zahnarzt

Lipschütz-

Grossmann

Petrikauerstr. 15 ist zurfick-

gekehrt und empfängt täglich.

Sprechst. von 10-11 1/2 u. von

3-7 Uhr ab.

Dr. M. Papierny

Arznei- u. Spezialist für

Frauenkrankheiten.

Sprechst. bis 11 Uhr vorm.

u. von 4-6 u. nachm.

Poludniowastraße Nr. 23.

Telephon 16-85. 1531

Dr. P. Grossmann

innere u. Kinderkrankheit.

wohnt jetzt 9572

Petrikauer 15. Tel. 21-33.

DR. ST. LEWKOWICZ

Bei Syphilis Chelic-Hata

Kuren ohne Verlustdauer.

Spezialist für Haut-, vene-

reiche Krank., u. u. u. u. u.

Sprechstunden: 9-12 u. 5-8 ab.

Ulnarnerkrankheiten.

Ulnarnerkrankheiten.</p



Mustat-Quina

ist ein unschätzbarer Wein

gegen Magenerkrankung, Cholera,

Dissenterie etc und bestes Vor-

beugungsmittel ist ein Gläschen

St. Raphael - Wein

auf ein Glas heißen Thee.

Man verlange selten überall.

Lager technischer Artikel

KARL MOGK

Lodz, Petrikauerstrasse № 104

empfiehlt

14800

Condensations - Töpfe

„Patent Klein“ und andere,

Ventile und Hähne aller Art,

für Dampf, Wasser und Gas,

RÖHREN

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,

Dichtungsplatten aus Gummi und Asbest,

Original „Moorit“ u. „Klingerit“

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.

Grosses Lager.

Damen-Hüte !!

Sie sich einen Hut kaufen, Sie blüte meine große Trauerhüte aus Krepe, Sie wohl in Damenhüten, speziell besichtigen, Sie werden sicher etwas preisw. u. passendes finden.

C. Niedel petrikauer St. ake 148

Pflaumenmus und Preiselbeeren

Pud. u. Pfundweise zu verkaufen. Dlugi-Straße № 3, im Kolonialwaren-Laden.

Ausschuss für Vermittel. auf techn. Posten

beim Verein Gegens. Unterstützung der Fabrikmeister des Petrikauer Gouvern., Neuer Ring 6.

empfiehlt tüchtige Fachkräfte auf alle Stufen der

technischen Fabriksleitung.

r hochgeehrte Herren Fabrikanten ist die Ver-

mittlung unentgeltlich.

Vorsitzender im Ausschuss Felix Przedpecki.

Bureau des Ausschusses, Widzewskia 145, ist täglich

Sonn- und Feiertage ausgeschlossen, von 12

1 Uhr mittags und von 8 bis 1 Uhr abends (2140)

Ausländ. Tricotagen,

Knabenanzüge, sowie Strümpfe und Skarpeten aller bester Qualität empfiehlt das neu eröffnete Geschäft Petrikauer-Straße 82, linke Ossizine, Wohn. 11.

Bemerkung! Da der Verkauf in der Privatzwohnung

stattfindet, sind die Preise enorm billig!

387

KONFEKT-FABRIK,

T. DABROWSKI & Ko., Lodz

= Lager: Petrikauer-Straße № 27, im Hote

empf. hlt tägl. frische Ware.

Verkauf Enzos und Endelai.

2940

Die Aktien-Gesellschaft der

Städtischen Schlachthäuser

in Russland: Warschau, Krakauer Vorstadt

Nr. 5, Lodz, Städtisches Schlachthaus

empfiehlt: 1) Mohhaar; 2) Getrocknetes

Blut; 3) Fleischmehl; 4) Kaut und ver-

taut feuchte und getrocknete rohe Felle.

991

Erneuert!!

Sommerkolonie Guestel direkt an der

Eibenbaumstrasse

Rawski, mitten im Walde, neue Villen mit bewohnen möglichen Zimmern,

Reparatur mit Eßstelle, auf Wohl gute Preisen, frische Milch

dient von Süden aus Polen, warme und kalte Wäder, Angerbaus, Sommerfrische,

Schäfchen und ältere Eiweiß für Kinder, hat noch einige Wohnungen zu vermieten.

Werbungen auf: Konsularia über Tomaszowice J. W. Janisz.

Mr. Ostrowski w. Tomaszowice-Rawskim.

322

Medaillen und Herausgeber A. Drewny

No. 4711.
Nuss-
Extrakt-
Haarfarbe

färbt Haar und Bart, wenn ergraut,
rot oder in einer wenig gefälligen Nuancierung, — sehr schnell und socht, je nach Belieben, vom zartesten Blond bis zum tiefsten Schwarz. Ein jeder kann mittels der Nr. 4711-Nuss-Extrakt-Haarfarbe dem Haar die verlorene Naturfarbe wiedergeben. Unübertrifft! Garantiert unschädlich. Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche. Erhältlich in den Farben: Schwarz, Braun, Chatain und Blond. Preis der Flasche 1 Rbl. 20 Kop. der grossen Flasche 2 Rbl.

Ferd. Mühlens
Parfüm. № 4711
Gegr. 1782.
König a/Rh.
und Riga.
Hoffränter Seiner Majestät des Kaiserreichs von Russland.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften.

Lodzer Männer-Gesang-Verein PETRIKÄUER — 243. —

III Sonnabend, den 30. März 1912: III

Grosses öffentliches Konzert

des Lodzer Männer-Gesang Vereins unter

der Konzert- fänoerin Frau Amanda Sylva Hunger Dresden

und Gemischten Chors des L. M. G. V.

Direktion: Kapellmeister Carl Pöppel. Anfang 8½ Uhr. Billets sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Erdmann, Petrikauer 157 zu haben. (87 9)

Am Klavier: Kapellmeister Groh.

W. Findeisen & Co., Przejazd 21 u. 30a, Tel. 17-09 u. 28-60

möglich ist. 14006

Das Ideal der Haushalte,

wenn sie ihren Wochenbedarf an Kohle auf das genaueste kontrollieren kann, wie dies allein bei

Steinkohlenbrikets

HEINZELMANNCHEN allen bekannt

Zu allem auch zu gebrauchen

Zum Essen und Trinken, Sitzen und Stehn

Sowie auch um Pfeifchen zu rauchen

Um Schätze zu graben tief in der Erd'

Um zu klettern auch auf der Lester

Um Karren zu fahren mit schwerer Last

In das Feenreich und weiter

Verkäufe, verborge zur Deko at

Für alle Schausenster hier

Und wer dieselben bald gel

Der eile und komm schnell z

HEINZELMANNCHEN allen bekannt

Zu allem auch zu gebrauchen

Zum Essen und Trinken, Sitzen und Stehn

Sowie auch um Pfeifchen zu rauchen

Um Schätze zu graben tief in der Erd'

Um zu klettern auch auf der Lester

Um Karren zu fahren mit schwerer Last

In das Feenreich und weiter

Verkäufe, verborge zur Deko at

Für alle Schausenster hier

Und wer dieselben bald gel

Der eile und komm schnell z

HEINZELMANNCHEN allen bekannt

Zu allem auch zu gebrauchen

Zum Essen und Trinken, Sitzen und Stehn

Sowie auch um Pfeifchen zu rauchen

Um Schätze zu graben tief in der Erd'

Um zu klettern auch auf der Lester

Um Karren zu fahren mit schwerer Last

In das Feenreich und weiter

Verkäufe, verborge zur Deko at

Für alle Schausenster hier

Und wer dieselben bald gel

Der eile und komm schnell z

HEINZELMANNCHEN allen bekannt

Zu allem auch zu gebrauchen

Zum Essen und Trinken, Sitzen und Stehn

Sowie auch um Pfeifchen zu rauchen

Um Schätze zu graben tief in der Erd'

Um zu klettern auch auf der Lester

Um Karren zu fahren mit schwerer Last

In das Feenreich und weiter

Verkäufe, verborge zur Deko at

Für alle Schausenster hier

Und wer dieselben bald gel

Der eile und komm schnell z

HEINZELMANNCHEN allen bekannt

Zu allem auch zu gebrauchen

Zum Essen und Trinken, Sitzen und Stehn

Sowie auch um Pfeifchen zu rauchen

Um Schätze zu graben tief in der Erd'

Um zu klettern auch auf der Lester

Um Karren zu fahren mit schwerer Last

In das Feenreich und weiter

Verkäufe, verborge zur Deko at

Für alle Schausenster hier

Und wer dieselben bald gel

Der eile und komm schnell z

HEINZELMANNCHEN allen bekannt

Zu allem auch zu gebrauchen

Zum Essen und Trinken, Sitzen und Stehn

Sowie auch um Pfeifchen zu rauchen

Um Schätze zu graben tief in der Erd'

Um zu klettern auch auf der Lester

Um Karren zu fahren mit schwerer Last

In das Feenreich und weiter

Verkäufe, verborge zur Deko at

Für alle Schausenster hier

Und wer dieselben bald gel

Der eile und komm schnell z

HEINZELMANNCHEN allen bekannt

Zu allem auch zu gebrauchen

Zum Essen und Trinken, Sitzen und Stehn

Sowie auch um Pfeifchen zu rauchen

Um Schätze zu graben tief in der Erd'

Um zu klettern auch auf der Lester

Um Karren zu fahren mit schwerer Last

In das Feenreich und weiter

Verkäufe, verborge zur Deko at

Für alle Schausenster hier

Und wer dieselben bald gel

Der eile und komm schnell z

HEINZELMANNCHEN allen bekannt

Zu allem auch zu gebrauchen

Zum Essen und Trinken, Sitzen und Stehn

Sowie auch um Pfeifchen zu rauchen

Um Schätze zu graben tief in der Erd'

Um zu klettern auch auf der Lester

Um Karren zu fahren mit schwerer Last

In das Feenreich und weiter

Verkäufe, verborge zur Deko at

Für alle Schausenster hier

Und wer dieselben bald gel

Der eile und komm schnell z

HEINZELMANNCHEN allen bekannt

Zu allem auch zu gebrauchen

bei, worauf sie die Flucht ergreifen. Der Arzt der sofort alarmierten Rettungsstation erzielte dem Verletzten die erste Hilfe und brachte ihn nach dem Hospital Poznań, wo er schwer darnieder liegt.

S. Großer Schinkendiebstahl. Hente Nacht drangen unbekannte Diebe im Hause Alexandrowskstraße Nr. 76 in den Vorraum des Fleischermeisters Johann Vogel und stahlen 73 Schinken im Werte von 300 Mbl. Die Polizei ist bemüht, den Dieben auf die Spur zu kommen.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Hente — Legebend. Themata: 1) Die Sittlichkeit im Leben und in der Erziehung des Kindes." 2) "Die Kunst, Bücher zu lesen.

r. Frauenschutz-Verein. Angesichts der in letzter Zeit vorgekommenen Fälle von Mädchenhandel hat die Verwaltung des hiesigen Emigrationsbüros der Gesellschaft "Elo" bei der zuständigen Behörde darum nachgefragt, in Lodz eine Abteilung des allrussischen Frauenschutz-Vereins eröffnen zu dürfen.

Generalversammlung des "Gniazdo". Am 28. März d. J. 8 Uhr Abends, findet im Lokale "Dom Ludowy", Przejazdstraße 34, die Generalversammlung des Vereins zum Schutze der Kinder "Gniazdo", Lodzer Sektion statt, zu welcher das Komitee alle Mitglieder und diejenigen, die sich dafür interessieren, ganz ergeben einlädt. Im Falle des Nichtanstandes kommt die Versammlung am diesem Termine findet die nächste am 18. April statt.

g. Der Männergesang-Verein 1907 hielt am Sonnabend im 2. Termine seine Generalversammlung ab, welche nur von einer kleinen Zahl Mitglieder besucht war. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Bonn gewählt, welcher als Beisitzer Herrn Saß bestieß. Zu wichtigeren Fragen konnte man nicht schreiten, da die Zahl der Anwesenden zu klein war. Es wurde daher beschlossen, die Fortsetzung der Generalversammlung auf kommenden Sonnabend zu versetzen, die Herren aktiven sowie passiven Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen und zu ersuchen, unbedingt zu der Generalversammlung zu erscheinen, da sehr wichtige Anlässe zu besprechen sind.

(Fortsetzung der Chronik in der Beilage.)

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Balala-Theater. "Ein Walzertraum". Am vergangenen Sonnabend Abend hatten wir Gelegenheit Herrn Hallendorf als Graf Niki in Strauß' "Walzertraum" zu sehen. Der junge Künstler bewies es in jeder Beziehung, daß er auch verantwortlicher Rollen durchaus gewachsen ist. Seine Stimme hat einen angenehmen, warmen Ton und ist sehr durchgebildet. Was an schöner Fülle, besonders in den oberen Lagen, noch fehlt, ist leicht durch Übung zu erreichen. Das Spiel Herrn Hallendorfs war in jeder Hinsicht einwandfrei. Seine Leutnantssfigur war vornehm, aber doch mit dem nötigen Schneid versehen. Gut zusätzliche kommt dem Interpreten der österreichische Dialekt. Wie können dem jungen Künstler zu dem errungenen Erfolg nur gratulieren. A. L.

* * *

— "Die Kinder", Komödie in 3 Akten von Hermann Bahr. Hermann Bahr in Ehren, aber diese "Kinder" sind nicht ganz echte Kinder der Österreichischen Muse. Bahr ist zwar ein sehr kluger Kopf und versteht witzige Einfälle und Situationen gewürzt mit Esprit in dramatische Form zu leiten, dies neueste Drus aber, das seinerzeit von 21 deutschen Theaterdirektoren dem Publikum als Weihnachtsgabe unterbreitet wurde, hat wenig von seinem intellektuellen Urheber geerbt. Nach dem lustig gräßigen und witzig schlagfertigen "Konzert" schmecken einem "die Kinder" nicht so gut. Diese drei Akte des Wiener Feuilleton-Caribisten bilden sozusagen eine Recherche nach der Vaterschaft mit der Schlüpfunktion: Changez les enfants. Es beginnt wie ein altmodisches Lustspiel und schließt wie eine Posse. Der erste Akt erweckt rein stofflich Interesse, der zweite enthält zum Schlüpfen, wenn wir wollen, sogar etwas Problematisches — und der Schlüpfakt eine angenehme wie unangenehme Überraschung. Im ersten Akt kann der Grafensohn Konrad die Anna nicht heiraten, weil ihr Vater, ein robuster Hofrat bürgerlicher Herkunft, es nicht will. Die alte Lustspielfrage, ob sich die Helden kriegen oder nicht, vermag auch hier das Interesse des breiten Publikums gefangen zu nehmen. Im zweiten Akt erfahren wir nur den Grund dieses "väterlichen Nichtwollens", der Konrad und die Anna können sich nämlich nicht kriegen, weil sie ganz einfach Geschwister sind. Aber dieser Akt enthält auch etwas Problematisches, und das "sich nicht kriegen" erscheint der jungen Emancipantin gar nicht ein fach, unwillkürlich entstehen da Neinissenzen an Ibsen, an Frau Alwings Toleranz gegen Geschwisterchen! Der dritte Akt bringt nur die Erlösung, die Helden kehren wieder zusammengehören, da Anna die Tochter des Grafen und Konrad der Sohn des Hofrats ist. Bei Graf hat sich nämlich bei der Frau des Hofrates veranisiert und die unangenehme Überraschung für die Beteiligten wird nur zur angenehmen Überraschung für das junge Pärchen. Die Charakteristik ist konventionell, der sinkende Adel einerseits und echtes Bauernblut andererseits sind zu gress und flach gezeichnet. Immerhin überträgt Bahr's "Kinder" die Dutzendware der modernen Komödienschriften und die seine Wit und einige recht gelungene Points bereitete einige recht amüsante Stunden.

Gespielt wurde vorzüglich. Herr Dr. Klei gab den bauernblütigen Arzt mit viel Frische und Herz. Gern den degenerierenden Gen am gemessen wieder. Herr Wundke als Bauer ist eindeutig und pfiffig, Herr Marx war ein guter Interpret seiner Rolle und Herr Gerner dem sommigen Rheinländer einen Hauch von Natur zu verleihen. Über die Auffassung des blöden und Diners Johann läßt sich streiten. Herr Dr. L. gab ihn in seiner Weise trefflich wieder.

* * *

Morgen, Mittwoch, wird die ausgezeichnete Novität "Die Kinder" von Hermann Bahr wiederholt. Die Aufnahme dieser interessanten, geistreichen

Zum 5. Berliner Schö-Dage-Rennen vom 22. bis 28. März: Einige der bekanntesten und beliebtesten Fahrer:



Die Berliner Meistersfahrer Lorenz und Salbow.



Walter Rütt (links) und der Holländer Stol.

Komödie am vergangenen Sonntag war eine glänzende. "Die Kinder" gehört zu den dramatischen Werken, die das Auditorium von Anfang bis Ende in Spannung halten und ganz außerordentlich das größte Interesse erregen. Wir können diese Wiederholung von "Kinder" aufs beste und wärmste empfehlen.

Symphonie-Konzerte. Die drei symphonischen Konzerte der Warschauer Philharmonie, welche am letzten Sonnabend, Sonntag und Montag im Lodzer Konzerthaus stattfanden, haben in den hiesigen Kunstmessen Kreisen ein lebhaftes Interesse erweckt, ganz besonders das Spiel des jugendlichen Virtuosen Poljakin. Den ausführlichen Bericht über diese drei Konzerte in der Form einer kritischen Betrachtung bringen wir in unserer nächsten Nummer.



Urtengramme.

Petersburg, 26. März. (P. T.-A.) Die Bearbeiter der Handelsbank überwiesen dem Ministerpräsidenten für die Notleidenden 25 000 Mbl. Das Geld soll dem Dresdner Gouvernement zu gute kommen.

Petersburg, 26. März. (P. T.-A.) Der erste Russische Kongress der Interessanten in Sachen des Kleinredits und der landwirtschaftlichen Kooperation ist eröffnet worden.

Petersburg, 26. März. (P. T.-A.) Es ist der Allerhöchste Wiss über die Ernennung des Pekinger Gefunden Kotsowez zum Gesandten in Marokko und über Ernennung des Wieners Botschaftskräfte Krupenski zum Gesandten in Peking veröffentlicht worden.

Odessa, 26. März. (P. T.-A.) Es ist beschlossen worden, einen Kongress zur Durchsicht des russisch-deutschen Handelsvertrages einzuberufen.

Tiflis, 26. März. (P. T.-A.) Während eines Eisenbahnglücks sind 4 Personen verwundet und 4 getötet worden.

Saratow, 26. März. (P. T.-A.) Es ist eine Kaisermünze entdeckt worden. Personen wurden verhaftet.

Berlin, 26. März. (P. T.-A.) Aus offiziellen Kreisen wird mitgeteilt, der Reichskanzler reise zu Ostern auf die Einladung des Kaisers nach Kursk. Man nimmt an, der Monarch will dem Reichskanzler entgegen den Gerüchten über seine Entlassung, das Vertrauen aussprechen.

Wien, 26. März. (Spez.) Die hiesige Presse ist der Ansicht, daß der Besuch Kaiser Wilhelms in Italien keine praktischen Resultate zeitigen wird, jedoch zur Verhüllung Europas immerhin beitragen kann.

Nom, 26. März. (P. T.-A.) Aus Savoyen wird mitgeteilt, daß der Verkehr im Hafen infolge Kohlemangels stockt. Die Industrie im Pyrenäen steht infolgedessen vor einer Krise.

Himenez (Mexico), 26. März. (P. T.-A.) Die Schläft, über die am 28. d. M. berichtet wurde, währt drei Tage lang. Es ist eine Lokomotive, in der sich Dynamit befand, auf einen Eisenbahngüterzug losgelassen worden. Durch die Explosion sind 60 Personen getötet worden.

Unterschlagung.

Petersburg, 26. März. (P. T.-A.) In der Halle der Wiener Aktiengesellschaft der Berg-Stahlgiherren Gebr. Behler ist eine Unterschlagung von 180.000 Mbl. entdeckt worden. Der Schuldige Gründer ist nach Amerika entflohen.

Streitbeilegung in Schlesien.

Kattowitz 26. März. (Spez.) Dank den energischen Aktionen der Arbeitersorganisationen ist der Streit in Schlesien vollständig beigelegt.

Explosion.

Berlin, 26. März. (Spez.) In einer Pumpenfabrik bei Berlin wurden durch Explosion eines Benzinservoirs 4 Arbeiter schwer verwundet.

Ein Börsenmanöver?

Berlin, 26. März. (Spez.) Das heutige Berl. Tageblatt ist der Ansicht, die Nachricht von der projektierten Aktion der türkischen Flotte in den Dardanellen sei nur ein Börsenmanöver. Viel wahrscheinlicher sei eine in kurzem zu erwartende italienische Flottendemonstration im Regenpischen Meer und die Blasone einiger türkischer Juwel.

Lawinensturz.

Wien, 26. März. (Spez.) Durch eine Lawine wurden in den Österreichischen Alpen 12 Personen, darunter 2 Frauen verschüttet. Alle sind unverletzt. Einige der Lawinengänger rettete sich. Man befürchtet den Tod der übrigen.

Wesschütter.

Wien, 26. März. (P. T.-A.) In Hochschneberg bei Wien wurden 11 Ausflügler von einer Lawine verschüttet. Bisher konnte nur eine Leiche aufgefunden werden. Einer der Ausflügler rettete sich. Man befürchtet den Tod der übrigen.

Erkrankung des Papstes.

Nom, 26. März. (Spez.) Der Gesundheitszustand des Papstes läßt — infolge Erkräftigung — viel zu wünschen übrig. Aus diesem Grunde sind die heutigen Konferenzen aufgeschoben worden.

Zum Streik.

Brüssel, 26. März. (P. T.-A.) Der Streik in Belgien ist beigelegt. Die Mehrheit der Grubenbesitzer hat den Lohn erhöht.

Schwere Verluste der Spanier am Kert.

Madrid, 25. März. (Presse-Zentral) Nach Depeschen aus Melilla haben die spanischen Truppen am Freitag bei der Einnahme der neuen Festungen am Kertslus einen heftigen Kampf zu bestehen gehabt und nur nach heftiger Schlacht zwei Stellungen eingenommen. Ihre Verluste waren 33 Tote, darunter 1 Oberst, 3 andere Offiziere und 39 Mann, sowie 84 Verwundete, davon 1 Oberst, 3 Offiziere und 80 Soldaten. Die Marokkaner sind angeblich dezimiert worden.

Streik.

London, 26. März. (P. T.-A.) Die Beratung Asquiths mit den Grubenbesitzern und Bergarbeitern ist auf heute verlegt worden.

Glasgow, 26. März. (P. T.-A.) In Bellshill haben ca. 1000 Arbeiter ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Neue Streikkonferenz?

London, 26. März. (Spez.) Angeblich der durch das negative Resultat der gestrigen Streikkonferenz hervorgerufenen kritischen Situation ist die Regierung bemüht, um jeden Preis eine Einigung zu erzielen und hat deshalb für heute eine neue Konferenz einberufen.

London, 26. März. (Spez.) In Parlamentskreisen verhält man sich sehr pessimistisch der gegenwärtigen Streilage gegenüber, und es herrscht die Überzeugung, daß die Grubenbesitzer nicht nachgeben, sondern die Arbeiter nach Erschöpfung aller Mittel zur Kapitulation zwingen werden. Die Kohlenpreise sind bis zu M. 45 pro Tonne gestiegen. In ganz England herrscht schreckliche Not.

China.

London, 26. März. (Privat) Pekinger Kabelnachrichten zufolge hat Tschukschi ein Truppenaufgebot von 4000 Mann gegen Mukden vorrücken lassen, nachdem die Behörden von Mukden sich weiterhin weigern, die neue Pekinger Zentralregierung anzuerkennen. Zurzeit weilen sieben Mandatsherrn in Mukden, darunter auch der von den Mandatsherrn zum Kaiser ausgewählte Prinz Ching.

Hankou, 26. März. (P. T.-A.) In Utschan sind 3 amerikanische Missionäre von Räubern verwundet worden. Es ist ihnen Hilfe gesandt worden.

Eisenbahnglücks.

London, 26. März. (Privat) Bei Gainsborough stießen zwei Güterzüge zusammen. Beide Lokomotiven und 70 Waggons sind zertrümmert. Die Maschinisten und Heizer getötet.

Japan rüstet.

New-York, 26. März. (Privat) Kabelnachrichten aus Tokio zufolge ist dem japanischen Parlament eine Vorlage auf Neubau von zwanzig neuen Kriegsschiffen zugegangen, darunter neu Dreadnoughts. 2 Vorlagen verteilt die Flottentypen auf acht Jahre.

Aus Konstantinopel.

Konstantinopel, 26. März. (P. T.-A.) Es die erste Sitzung der türkisch-perisischen Kommission Sachen der Regulierung der Grenze stattgefunden. Die türkischen Delegierten brachten Dokumente vor, Grund deren die Ansprüche der Türkei auf das umstrittene Territorium von Basra bis Basidsje gerechtfertigt sind. — Tscharylow hat der Pforte des Bevollmächtigten Scheichin vorgestellt. — Das Erscheinen des Oppositionsorgans "Hedz" ist ein schärfes Artikels wegen gegen die Regierung eingestellt worden. — Die Oppositionswähler überstiegen das Wahlbüro und zerstörten die Urnen.

Italienische Schiffe gesichtet?

Konstantinopel, 26. März. (Spez.) Vor Betret wurden gestern abend italienische Panzerschiffe gesichtet, die nachdem sie einen Zeitlang den Hafen durch Scheinwerfer beleuchtet hatten, in der Dunkelheit verschwanden.

Zu den Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 26. März. (Privat) "Saba" zufolge ist eine Note der Pforte an die Großmächte geschlossen, welche unter Aufrüttelung des türkischen Souveränitäts-Standpunktes die Bereitschaft zu Friedensverhandlungen ausdrückt.

Lodz, den 26. März.

Temperatur:	Vormittags 8 Uhr 6° Wärme
Mittags	1° 11°
Gestern abend	8° 8°
Barometer:	760 mm gestiegen. Maximum 11° Wärme Minimum 6°

Lodzer Thalia-Theater

Morgen, Mittwoch, den 27. März 1912.

Abends 8½ Uhr.

"Die Kinder"

Komödie von Hermann Bahr. 394

Großes Theater. — Sandberg

Dienstag, den 26. März 1912:

Benefiz für den Dirigenten Herrn J. Hochberg

Zur Aufführung gelangt:

- I. "Die amerikaner Glücks", Melodrama n 4 Akten mit Gesang und Tanz von Siegmund Feuermann.
- II. "Der mächtigste Ball", in 1 Akt von Perez, ausgeschrieben von H. Baudouin.
- III. "Gra diabolus", Divertissement:
 - a) Weiss Nero-Nero-Slavka — National-Bieder.
 - b) Herren Rosenthal, Bulman und Lebedew — Humoristische Arie (neues Repertoire).
 - c) H. W. Silberberg

Engros- u. Detailgeschäft S. DANZIG

Behndriewa 13, Telephon 21-94

verkauft umzugshalber zu bedeutend reduzierten Preisen

echte Finters Plüsch-Decken

in den neuesten Musterlagen, Plüsche und Läden, diverse Tassen, Linoleum, Dermatoid und andere Leinwand, Imitation-Gardinen, Stores, Porzellan, Konditoren, Boulet, einiges und getilte Utensilien, Fußmatten, Messingstangen, diverse Autoteile, Gummi-Laken, Gummi-Abläufe.

Speziell: sämtliche Geratten für Kollektionen.

Vom 1.14. Juli wird das Geschäft auf

Petrikauer-Strasse Nr. 35

übertragen.

3920

Lodzer Städtisches
Schlachthaus

u. Hinterslastrasse Nr. 1

Fernsprech. Nr. 46

empfiehlt zu mäßigen Preisen:

und - und Ruhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gesalzenen Salz und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke, betrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel, leischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine, Lapezierhaare, desinfizierte, in ausgezeichneten Gattungen u. verschied. Farben, hohe, feuchte und trockene Vorste (Szczecina)

1710

Mitscherling'sche Chamotte-Steine und
Backofen-Platten,

fenster-Glas, Krystall-, Matt-, Mousselin-, Ornament-, Katedral- und arben-Glas etc., Roh- u. Draht-Glas für Dach-Verglasungen; ferner: ortl.-Cement, Stuck-Gyps, Chamotte-Steine, Cham-Mehl, Cham.-Backofenplatten etc. empfiehlt

Baumaterialien-
Bau- u. Gas-Handlung TR. HANELT Petrikauer-Str. Nr. 191
Telephon Nr. 11-59.

Lassen Sie sich nicht von Malern und Dekorateuren beeinflussen!!!

Ehe Sie Tapeten kaufen besichtigen Sie
die neuen Collectionen 1912 der Fabriken:

3845

A. Sanderson & Sons — London
Isidore Leroy & Fils — Paris
Salubratapeten-Fabrik — Basel
Hinderer, Thomas & Co. — Krefeld
Heeder & Co. — Krefeld
Nicolai Mentze & Co. — Barmen
Norddeutsche Tapetenfabrik
Hölscher & Bremer — Langenhagen
und andere. Ueber 30 Collectionen
der grössten Fabriken.

Alleinverkauf u. direkte Bezugsquelle.

Keine Zwischenhändler, daher bedeutend billiger wie bei jeder Konkurrenz.

ADOLF BUTSCHKAT, Tapetenhaus, Lodz, Długa 95,
Ecke Andrzeja. Telefon 16-45Wir suchen zu möglichst lo-
ortigen Antritt einer der drei
Landesbranchen möglichst (3803)Stenotypisten
oder eine Stenotypistin. Glas-
abreihen der Akt.-Ges. norm E-
tachier. Petrikau. Bitte melden
Kontor. 3 im Kontor.Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857Christliches Fräntent, der 3 Landesbranchen möglichst, mit der doppelten Buchführungs-
Handelscorrespondenz. Stenogra-
phie u. Mechanikschreib. auf-
vertraut, sucht entsprechenden Po-
sten, hier od. auswärts, gegen
kleines Anfangsgehalt. Gef. Off.
Adr. H. B. an die Exp. dieser
Blz. erheben. 3862Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz.Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger lehrt ich schon und
habe, einzelne u. in Gruppen.
Anmeldungen unter "Unterricht"
u. d. Exp. dieser Blz. erheben. 3862Einzelne Lehrerin
mit guten Kenntnissen in der deutschen
Sprache und Muß; Französisch mit sehr
gutem Deutsch, Deutsche, polnisch, französisch, englisch, russisch, italienisch, u. d. c. 3876Deutsch-polnische
Stenographie 3857System Stoize-Schrey und Ga-
belsberger